



GESCHÄFTSBERICHT 2006 DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

24h **Energie verbindet**

Inhalt

GESCHÄFTSBERICHT 2006 DER STADTWERKE KARLSRUHE GMBH

Einleitung

<u>Organe</u>	<u>5</u>
<u>Bericht der Geschäftsführung</u>	<u>6</u>
<u>Jahresrückblick</u>	<u>8</u>
<u>Photovoltaik-Initiative</u>	<u>14</u>

Lagebericht

<u>Kurzübersicht</u>	<u>17</u>
<u>Wirtschaftssituation</u>	<u>18</u>
<u>Aufgabenschwerpunkte</u>	<u>20</u>
<u>Ergebnisentwicklung</u>	<u>22</u>
<u>Umsatzerlöse</u>	<u>24</u>
<u>Investitionen/Finanzierung</u>	<u>25</u>
<u>Risikomanagement</u>	<u>27</u>
<u>Forschungsbericht</u>	<u>30</u>
<u>Ausblick</u>	<u>32</u>

Leistungsarten

<u>Gemeinsamer Bereich</u>	<u>39</u>
<u>Strom</u>	<u>40</u>
<u>Erdgas</u>	<u>42</u>
<u>Trinkwasser</u>	<u>45</u>
<u>Fernwärme</u>	<u>48</u>
<u>Sonstige Geschäftsfelder</u>	<u>52</u>

Mitarbeiter

<u>Mitarbeiter</u>	<u>54</u>
<u>Auszubildende</u>	<u>56</u>
<u>Gastro-Service-Team</u>	<u>58</u>

Jahresabschluss

<u>Bilanz</u>	<u>66</u>
<u>GuV</u>	<u>68</u>
<u>Anhang</u>	<u>70</u>
<u>Anlagennachweis</u>	<u>76</u>
<u>Bestätigungsvermerk</u>	<u>78</u>

Bericht des Aufsichtsrats

	<u>80</u>
--	-----------

Einleitung

Organe	5
Bericht der Geschäftsführung	6
Jahresrückblick	8
Photovoltaik-Initiative	14

Organe der Stadtwerke Karlsruhe GmbH

Geschäftsführung

Dipl. rer. pol. Harald Rosemann
Sprecher der Geschäftsführung,
Kaufm. Geschäftsbereich

Dr. Ing. Karl Roth
Techn. Geschäftsbereich

Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall
Geschäftsbereich
Vertrieb und Beschaffung

Aufsichtsrat

Aufsichtsratsvorsitzender
Erster Bürgermeister
Siegfried König,
Karlsruhe

Stellv. Aufsichtsratsvorsitzender
Dr. Wolfgang Bruder,
Vorstandsvorsitzender der EnBW
Regional AG,
Stuttgart

Leonhard Bauer,
DV-Organisator,
Karlsruhe

Herbert Blank,
Elektroinstallateur,
Remchingen

Stadtrat Dr. Eberhard Fischer,
Geschäftsführer der PR-Agentur
Text u. Design, Karlsruhe,
Karlsruhe

Peter Holstein,
Elektromeister,
Karlsruhe

Stadtrat Wolfram Jäger,
Richter am Amtsgericht Rastatt,
Karlsruhe

Stadtrat Thomas Müllerschön,
Landwirt,
Karlsruhe

Stadträtin Natascha Roth,
Verkehringenieurin,
Karlsruhe

Dr. Herbert Rüben,
Vorstandsmitglied der Thüga AG,
München (ab 01.10.2006)

Stadtrat Günther Rüssel,
selbständiger Kaufmann,
Karlsruhe (bis 31.01.2007)

Stadtrat Dr. Thomas Müller,
Facharzt,
Karlsruhe (ab 01.02.2007)

Stadtrat Andreas Ruthardt,
Dipl. Geophysiker,
Karlsruhe

Gerhard Sambas,
Betriebsratsvorsitzender der
Stadtwerke Karlsruhe GmbH,
Rheinstetten

Klaus Schäfer,
Vorstandsmitglied der Thüga AG,
München (bis 30.09.2006)

Stefan Thiele,
Sprecher der Geschäftsführung der EnBW
Vertriebs- und Servicegesellschaft mbH,
Stuttgart

Hugo Unser,
Schreiner,
Karlsruhe

Bericht der Geschäftsführung

Das zentrale Thema der Energiewirtschaft im Geschäftsjahr 2006 bildete die Umsetzung des zum 1. Juli 2005 in Kraft getretenen Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) in allen seinen Einzelaspekten und seinen Folgeverordnungen. So mussten die Stadtwerke Karlsruhe in einem aufwändigen Genehmigungsverfahren die Netznutzungsentgelte bei den zuständigen Regulierungsbehörden, der Bundesnetzagentur für die Sparte Strom und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg für die Sparte Gas, beantragen. Den Stadtwerken ist es dabei trotz einer außerordentlich hohen Arbeitsbelastung gelungen, alle gesetzlich vorgegebenen und durch die Regulierungsbehörden geforderten Unterlagen und Informationen innerhalb der festgesetzten Fristen einzureichen.

Dabei führten die Genehmigungsverfahren in der gesamten Energiewirtschaft zu einschneidenden Reduzierungen der beantragten Netznutzungsentgelte durch die Regulierungsbehörden. Hintergrund hierzu bildete insbesondere auch die betriebswirtschaftlich kontrovers zu sehende Position der Regulierungsbehörden, im Rahmen der Kalkulation der Netznutzungsentgelte von bisher anerkannten Kostenansätzen abzuweichen. Die Geschäftsführung erwartet hier mittelfristig eine Klärung durch die zuständigen Gerichte.

Als weitere komplexe Vorgabe des EnWG erfolgte während des Geschäftsjahres 2006 frühzeitig die Umsetzung der gesetzlich bis zum 1. Juli 2007 geforderten gesellschaftsrechtlichen Entflechtung des Netzbetriebes von den Bereichen Erzeugung und Vertrieb. Durch Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH als 100%ige Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH wurde allen gesetzlichen Vorgaben Rechnung getragen. In der neu gegründeten Gesellschaft

konzentriert sich im Wesentlichen die Verantwortung für die Bereiche Asset Management im Netzbereich sowie Netznutzungsmanagement. Eine Veränderung der bisherigen Eigentums- oder Vermögensverhältnisse bei den Stadtwerken Karlsruhe ergab sich nicht. Die Stadtwerke verfügen weiterhin über das Eigentum an den Netzen. Die Erfüllung der gesetzlichen Vorgaben zur gesellschaftsrechtlichen Entflechtung sowie das hieraus entstandene, neue Leistungsgewebe zwischen den Stadtwerken und der Netzgesellschaft wurden über umfassende Dienstleistungs- und Pachtverträge abgebildet.

Somit konnte das vorrangige Ziel, die frühzeitige Umsetzung der neuen gesetzlichen Regelungen unter weitestgehender Erhaltung der bestehenden Betriebsabläufe und der damit verbundenen Synergien, erreicht werden.

Ein bedeutendes Thema des Geschäftsjahres 2006 bildete die vor allem in der Medienlandschaft geführte, öffentliche Diskussion der Energiepreise. Die Stadtwerke Karlsruhe haben hierbei versucht, durch eine offensive Informationspolitik ihren Kunden die Hintergründe der Entwicklungen auf dem Weltenergiemarkt näher zu bringen. Es war zu erläutern, wie sich die Preise auf dem Weltenergiemarkt vor allem für Erdöl und Erdgas auch 2006 in dramatischer Weise weiter nach oben entwickelt haben. Diesen Preismechanismen konnten sich auch die Stadtwerke Karlsruhe nicht entziehen. Trotzdem ist es durch eine gezielte Einkaufsstrategie sowie Kosteneinsparungen gelungen, die eingetretenen Preissteigerungen teilweise zu kompensieren. Hierdurch wurde es möglich, die Strompreise im Jahresverlauf konstant zu halten und die Gaspreise erst zeitlich versetzt den höheren Einstandspreisen anzupassen.

Der Erfolg der direkten Kommunikation mit unseren Kunden macht sich daran deutlich, dass der bestehende Kundenstamm nicht nur erhalten werden konnte, sondern es gelungen ist, neue Kunden in allen Marktsegmenten hinzu zu gewinnen.

Hinsichtlich der Entwicklung der Primärenergiepreise auf dem Weltmarkt konnte gegen Ende des Geschäftsjahres 2006 eine leichte Entspannung, allerdings ausgehend von einem sehr hohen Niveau, festgestellt werden.

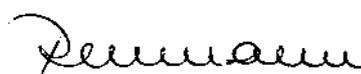
Wichtige Weichenstellungen, auch im Hinblick auf die Gewährleistung langfristiger Bezugsoptimierungen und -ergänzungen in der Strom- und Fernwärmeversorgung, erfolgten während des Geschäftsjahres 2006 einerseits durch eine langfristige Vereinbarung mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG über eine Scheibe am geplanten neuen Kohleblock im Rheinhafen, andererseits durch eine Kooperation mit der Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG. Im Rahmen eines in seiner Art in Deutschland einmaligen Projektes soll durch Anbindung eines Raffinerieprozesses zukünftig die Nutzung industrieller Abwärme zu einer deutlichen Erhöhung der Energieeffizienz und damit eine spürbare Entlastung der Umwelt von Schadstoffemissionen erreicht werden. Auch in der Trinkwasserversorgung wurde zur Gewährleistung einer langfristig sicheren Versorgung durch den geplanten Bau eines neuen Wasserwerkes in Kastenwört eine bedeutende Maßnahme in Angriff genommen. In konstruktiven Vorgesprächen und Erläuterungen konnten die Stadtwerke Karlsruhe die Notwendigkeit eines

neuen Wasserwerkes unter Berücksichtigung der Reduzierung der Wasserförderung in einem bestehenden Werk darlegen. Dem nun anstehenden weiteren genehmigungsrechtlichen Verfahren sehen die Stadtwerke daher optimistisch entgegen.

In der Gesamtbetrachtung des Geschäftsjahres 2006 kann auf eine positive operative Entwicklung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH zurückgeblickt werden. Es ist den Stadtwerken wiederum gelungen, in einem durch hohe Primärenergiepreise für Erdöl, Erdgas und Kohle sowie durch einschneidende regulatorische Vorgaben gezeichneten, sehr schwierigen Umfeld erfolgreich zu bestehen.

Vor Ertragsteuern schließt das Geschäftsjahr mit einem zufrieden stellenden Ergebnis in Höhe von rund 39,7 Mio. € ab. Hierin enthalten ist auch ein periodenfremder, außerordentlicher Ertrag, der aus einem geleisteten Schadenersatz aus Gewährleistungsansprüchen resultiert.

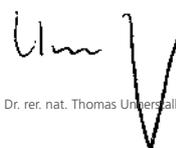
Die Geschäftsführung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die erfolgreich geleistete Arbeit. Durch die gemeinsamen Anstrengungen, zum Beispiel im Rahmen der Umsetzung der neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen in der Energiewirtschaft, sind die Stadtwerke für die künftige Entwicklung der Energiewirtschaft gerüstet. Dieser Dank gilt auch dem Betriebsrat, der im Rahmen einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit mit zum unternehmerischen Erfolg der Stadtwerke beigetragen hat.



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Ungersall

Jahresrückblick

für das Geschäftsjahr 2006

Januar

Energiespar-Mobil auf Tour 16 Mal machte das Energiespar-Infomobil der Stadtwerke Karlsruhe vor Einkaufszentren und auf Wochenmärkten Station. Die Energieberater gaben vor Ort „Heiße Tipps für kalte Tage“. Während der dreiwöchigen Tour führten die Energieberater fast 500 Beratungsgespräche. Die Infomobil-Tour bildete das Herzstück einer groß angelegten Energiespar-Aktion, die die Stadtwerke schon Ende 2005 starteten. **Heizungs-Check zum Sonderpreis** Neben der Infomobil-Tour boten die Stadtwerke Karlsruhe im Rahmen ihrer Energiespar-Aktion zusammen mit der Innung für Sanitär, Heizung und Klima eine Überprüfung der Heizungsregelung zum Sonderpreis von 20 € an. Die Stadtwerke übernahmen fast die Hälfte der regulären Kosten. Mehr als 270 Erdgas-Kunden nahmen das Angebot wahr.



Februar

PC-Spende für Jugendeinrichtungen

Drei Karlsruher Jugendeinrichtungen sind seit Ende Januar online. Die Stadtwerke Karlsruhe und die Deutsche Telekom richteten in der Anlaufstelle für jugendliche Spätaussiedler in der Rintheimer Straße und im Durlacher Kinder- und Jugendhaus des Stadtjugendausschusses PC-Schulungsräume ein und statteten auch die Marie-Luise-Kaschnitz-Schule an der Karlsruher Kinderklinik mit mehreren Laptops aus.

März

100 Erdgasautos gefördert Familie Fuchs hat Glück. Ihr neuer „Citroën Berlingo“ ist das hundertste Erdgasauto, das die Stadtwerke Karlsruhe im Rahmen ihres Förderprogramms mit 1.000 € bezuschusst haben. Zusätzlich zum Förderbetrag schenken die Stadtwerke der sechsköpfigen Familie aus Durlach Mitte März einen Tankgutschein im Wert von 100 €. **Neuer Kessel im HKW Waldstadt** Mitte März erhielt der neue Heißwasserkessel mit 40 Megawatt Feuerungsleistung im Heizkraftwerk Waldstadt den TÜV-Stempel und nahm offiziell seinen Betrieb auf. Der Ausbau zu einem modernen Reserve- und Spitzenkraftwerk kostet die Stadtwerke Karlsruhe insgesamt 1,5 Millionen Euro. **Wasserausstellung im Durlacher Pfinzgaumuseum** Am Tag des Wassers eröffnete das Pfinzgaumuseum gemeinsam mit den Stadtwerken Karlsruhe eine Ausstellung über die Geschichte der Wasserversorgung in Durlach. Ein Buch zur Ausstellung wurde im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt.



April

„R-Tour“ und Infos Fast 30 Umweltfreunde radelten am Tag der erneuerbaren Energien Ende April bei der „R-Tour“ der Stadtwerke Karlsruhe mit und ließen sich das „Karlsruher Sonnendach“, die Appenmühle und die Windkraftanlagen auf dem „Energieberg“ zeigen. Dort gab es auch Infos über das Engagement der Stadtwerke zur Förderung erneuerbarer Energien. Es war so erfolgreich, dass die Stadtwerke heute bereits 13 Prozent ihres Stroms regenerativ erzeugen.



Mai

Abtauchen – Wasser in der Literatur Eine weitere Ausstellung zum Thema Wasser, diesmal in den Räumen des ehemaligen Landesgewerbebeamten, zeigte aus den Literatursammlungen von Prof. Dr. Dietrich Maier und Stadtrat Dr. Hans-Jürgen Vogt zusammengetragene schriftliche Zeugnisse aus der Welt des Wassers und der Gewässer. Bereichert wurde die Ausstellung durch zahlreiche Exponate der Stadtwerke Karlsruhe sowie einige Kunstwerke wie etwa Bilder des Karlsruher Künstlers Klaus Langkafel. **Prinz-Max-Palais in neuem Glanz** Nach dem Naturkundemuseum und der Staatlichen Kunsthalle erstrahlt auch das Prinz-Max-Palais seit Anfang Mai in neuem Glanz. 22 Scheinwerfer strahlen bei Nacht das historische Gebäude in der Karlsruher Innenstadt und die freistehende Brandmauer in der Akademiestraße an. **„Spürnasen“ gesucht** Mit einer tollen Startveranstaltung in der Kundenberatung gründeten die Stadtwerke Karlsruhe Mitte Mai den Club der Energie-Detektive, dem Ende 2006 mehr als 150 Kinder im Alter von 8 bis 13 Jahren angehörten. Mit ihrer Initiative haben die Stadtwerke aber auch die Eltern im Blick, denn die Kinder transportieren den Energiespar-Gedanken spielerisch in die Familie. **Kunst am Bau** Mit der Enthüllung eines 18 Meter hohen Majolika-Frieses von Clapeko van der Heide an der Fassade des Heizwerkes Ahaweg wurde dessen Renovation abgeschlossen. Das Kunstwerk soll Ausdruck der guten Nachbarschaft der Stadtwerke Karlsruhe zur Majolika sein und auch die langjährige Partnerschaft zur EnBW dokumentieren. **WM-Countdown** Um auf die Weltmeisterschaft einzustimmen, veranstalteten die Stadtwerke Karlsruhe einen WM-Countdown für alle Fußballfans. An den letzten drei Tagen vor dem WM-Start stieg jeden Abend auf dem Betriebsgelände des Heizwerkes Ahaweg eine Open-Air-Party mit vielen Aktionen rund um den Ball. Auf einer Großbildleinwand gab es die drei legendären WM-Finals der deutschen Nationalmannschaft von 1954, 1974 und 1990 zu sehen.



Juni

Erdgasautos vor der Post Galerie Anfang Juni präsentierten die Stadtwerke Karlsruhe zusammen mit mehreren Autohäusern vor der Post Galerie aktuelle Erdgasfahrzeuge. Neben vielen fachlichen Infos zu den Vorteilen von Erdgas als Kraftstoff, zum Förderprogramm der Stadtwerke und zur Technik von Erdgasfahrzeugen lockte die Ausstellung auch mit Spiel, Spaß und Unterhaltung für Groß und Klein. **Dienstältester Gasherd gefunden** Bei ihrer diesjährigen Energiespar-Aktion suchte die Kundenberatung der Stadtwerke Karlsruhe den ältesten funktionstüchtigen Gasherd Karlsruhes und fand ein über 60 Jahre altes Gerät der Firma Seppelfricke. Seine Besitzerin, Ingrid Partenscky aus Mühlburg, bekam im Tausch gegen das alte Gerät einen modernen Erdgasherd geschenkt. **Kleine Künstler mit großen Ideen** 788 Kinder und damit jeder dritte Karlsruher Viertklässler beteiligten sich am 17. Malwettbewerb der Stadtwerke Karlsruhe unter dem Motto „Wasser ist Leben und Brunnen sind cool“. Am besten gefiel der Jury das Wasserfarben-Bild von Mathis Wilk von der Grundschule Hagsfeld. Für seine außergewöhnliche Leistung bekam er einen Gutschein für ein Wochenende im Europapark.





Juli

Bilanzpressekonferenz „Die KVVH entwickelte sich im Geschäftsjahr 2005 trotz eines energiewirtschaftlich und verkehrspolitisch schwierigen Umfeldes positiv“, war die Kernaussage bei der diesjährigen Bilanzpressekonferenz Anfang Juli. Mit einem Plus von 2,7 Mio. € konnte das Wirtschaftsjahr 2005 stabil abgeschlossen werden. **Kostbares im Wasserwerk** In einer Sonderausstellung im Wasser- und Brunnenmuseum zeigten die Stadtwerke Karlsruhe zeitgenössischen Schmuck von 14 Karlsruher Goldschmieden, die sich bei ihren Arbeiten vom Element Wasser inspirieren ließen. Die Bedeutung des Trinkwassers als wichtigstes Lebensmittel wird auch im Sommer deutlich, wenn das Trinkwassermobil der Stadtwerke an vielen Orten für Abkühlung sorgt. Oberbürgermeister Heinz Fenrich, Stadtmarketingchef Wolfram Kratzat und Stadtwerke-Geschäftsführer Dr. Thomas Unnerstall haben auf dem Marktplatz nicht nur selbst ihren Durst gelöscht, sondern halfen auch beim Ausschanken.

August

1.000 thermische Solaranlagen bezuschusst

Die zwölf Quadratmeter große Solaranlage zur Warmwasserbereitung von Familie Kiefer aus Hohenwettersbach ist die tausendste Anlage dieser Art, die die Stadtwerke Karlsruhe seit 1993 förderten. Insgesamt 1,4 Mio. € flossen seither aus dem Fördertopf.

Colani-Brunnen für den Zoo Zum 50. Geburtstag der Städtepartnerschaft zwischen Karlsruhe und Nancy hatten die Stadtwerke Karlsruhe vergangenes Jahr einen Brunnen von Luigi Colani für den Parc de la Pépinière in Nancy gestiftet. Ein Pendant der Brunnen-Skulptur aus Bronze steht seit Mitte August als Zeichen der Freundschaft zwischen den beiden Städten im Zoologischen Garten von Karlsruhe.



September

Riesenresonanz beim Ferienfest

Mit 3.000 Besuchern brach das diesjährige Ferienfest der Stadtwerke Karlsruhe auf dem Gelände der Betriebsstelle Ahaweg alle bisherigen Rekorde. 1.035 Kinder stellten beim „Käpsele-Test“ ihr Wissen zum Energiesparen unter Beweis, tobten sich am Riesentrampolin aus, fertigten kleine Kunstwerke aus Bügelperlen, ließen sich schminken und schauten dem Figurentheater Marotte und Clown Rinaldo zu. Der Verkaufserlös von 5.000 € kam wieder der Einrichtung „IGLU“ für obdachlose Kinder und Jugendliche zugute. **1.000**

Füße rannten mit Beim 23. Volkslauf der Sportgemeinschaft der Stadtwerke Karlsruhe Mitte September schickte Erster Bürgermeister Siegfried König insgesamt 519 Läufer auf die 5- und 10-Kilometer-Strecke und gab fünf Minuten später auch den Start für 74 Walker frei.



Oktober

Erdgasauto-Forum Auf der Verbrauchermesse „Offerta“ informierten die Stadtwerke über das Fahren mit Erdgas. Zusammen mit den Stadtwerken Ettlingen und mehreren Karlsruher Autohäusern präsentierten sie beim Erdgasauto-Forum in der dm-Arena aktuelle erdgasbetriebene Fahrzeuge mit ihren ökologischen und ökonomischen Vorteilen. Auf dem Messestand erhielten die Besucher außerdem Tipps zum energiesparenden Heizen, Kochen und Kühlen, zum richtigen Lüften, zum sparsamen Umgang mit Trinkwasser oder zum Standby-Betrieb von Elektrogeräten.

November

Langfristige Sicherheit Die EnBW Energie Baden-Württemberg AG und die Stadtwerke Karlsruhe vereinbarten Anfang November die Eckpunkte einer möglichen Zusammenarbeit bei künftigen Fernwärmelieferungen. Gerade mit Blick auf die Planung eines weiteren Kraftwerkblocks im Rheinhafen-Dampfkraftwerk wollen die Stadtwerke mittel- und langfristig die Fernwärmeversorgung der Fächerstadt absichern. **Wärme aus der Erde** Die Stadtwerke Karlsruhe bereiten eine Geothermie-Initiative vor, die im Januar 2007 starten soll. Inhalt dieser Initiative wird sein, den Kunden die flache Geothermie-Nutzung mittels Wärmepumpe im Komplett-Paket zu Pauschalpreisen anzubieten. Auf der Fachtagung zur Geothermie in Karlsruhe Mitte November sprachen die Stadtwerke erstmals über das neue Engagement. **Sonnenstrom vom Klinikdach** Anfang November ging die siebte große Solaranlage des „Solarpark I“ offiziell ans Netz. Sie befindet sich auf einem Dach des Städtischen Klinikums und produziert mit einer Leistung von 50 Kilowatt solaren Strom. In der letzten Ausbaustufe wird bis Ende des Jahres die Größe des Anlagenparks rund 800 Kilowatt betragen. Mit dem solar erzeugten Strom können die Stadtwerke dann rund 300 Drei-Personen-Haushalte versorgen und jährlich etwa 500 Tonnen Kohlendioxid einsparen. **Jubiläum der Lampenfahnder** Seit 35 Jahren heißt es „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“. Bei der Dankesfeier der Bürgeraktion, die die Stadtwerke Karlsruhe 1971 ins Leben riefen und die wohl die längste in der Geschichte des Unternehmens ist, stand wieder „Lampenfahnder-König“ Helmut Zöller mit über 2.700 Meldungen defekter Straßenlampen im Mittelpunkt.



Dezember

Sicherheits-Check erfolgreich bestanden Nach einer intensiven Prüfung durch die Experten der Deutschen Vereinigung des Gas- und Wasserfaches e.V. und des Verbandes der Netzbetreiber e.V. bescheinigten die Prüfer den Stadtwerken Karlsruhe Anfang Dezember in ihrem Abschlussbericht ein gut funktionierendes Sicherheitsmanagement. **Wärme von der MiRO** Die Mineralölraffinerie Oberrhein (MiRO) und die Stadtwerke Karlsruhe vereinbarten Anfang Dezember die Eckpunkte einer Zusammenarbeit, um überschüssige Niedertemperatur-Abwärme aus den Raffinerieprozessen für die Fernwärmeversorgung zu nutzen. Es geht hierbei um eine Wärmeleistung von rund 40 Megawatt – damit können die Stadtwerke rund 8.000 Haushalte versorgen. Diese Wärme soll durch eine neue, etwa fünf Kilometer lange Transportleitung zum Heizkraftwerk West transportiert und von da in das Fernwärmenetz eingespeist werden. **Auszeichnung für Umweltschutz** Die Stadtwerke Karlsruhe erhielten vom Umweltministerium des Landes Baden-Württemberg eine Anerkennung für ihren betrieblichen Umweltschutz. Die Jury war vor allem von der vorbildlichen und ganzheitlichen Umsetzung des Umweltschutzes in allen Bereichen des Unternehmens sowie der hervorragenden Einbindung der Mitarbeiter beeindruckt.



Solarpark I: Montage der 432 kW_{peak}-Anlage auf der Mülldeponie West im Herbst 2005

Karlsruhe auf dem Weg zur Solarstadt Die Photovoltaik-Initiative der Stadtwerke Karlsruhe

Die Stadtwerke Karlsruhe haben im Frühjahr 2005 ein umfassendes Programm zum Ausbau der Photovoltaik in Karlsruhe gestartet. Die PV-Initiative sollte möglichst viele Interessenten und Investoren aus verschiedenen Zielgruppen ansprechen. Daher besteht das Konzept aus vier Bausteinen. Unter dem Namen „PV-PRIVAT“ haben die Stadtwerke zusammen mit ihren Partnern Komplettangebote für Klein-Solaranlagen für das Eigenheim zum Festpreis konzipiert. Für die Wirtschaft interessant sind die Angebote „PV-PROFI“ und „PV-GEWERBE“. Im Rahmen von „PV-MEGA“ wurde ein Anlagenpark aus großen Solaranlagen errichtet, der von einer Bürgerbeteiligungsgesellschaft betrieben wird.

Kraftwerk auf dem Dach Insbesondere der Baustein PV-PRIVAT stößt bei den Karlsruher Bürgerinnen und Bürgern auf ein reges Interesse. Bis Ende 2006 wurden fast 300 Beratungen durch das Beratungsteam der Stadtwerke Karlsruhe durchgeführt. Bislang konnten durch Vermittlung der Stadtwerke über 30 Kunden auf dem Dach ihr eigenes solares Kleinkraftwerk verwirklichen. Durch die enorme Öffentlichkeitswirkung der PV-Initiative profitierte auch die gesamte regionale PV-Branche von PV-PRIVAT. So wurden im gleichen Zeitraum ohne direktes Zutun der Stadtwerke noch weit mehr PV-Anlagen durch andere Firmen errichtet. In vielen Fällen war auch hier eine Erstberatung durch die Stadtwerke vorausgegangen.



PV-PRIVAT: Im Zuge der PV-Initiative errichtete Anlage mit rund 5 kW_{peak}-Leistung auf einem Einfamilienhaus.



Solarpark I: Mit der großen Photovoltaikanlage auf der Mülldeponie West wurde die Konversion vom „Müll- zum Energieberg“ vollendet.

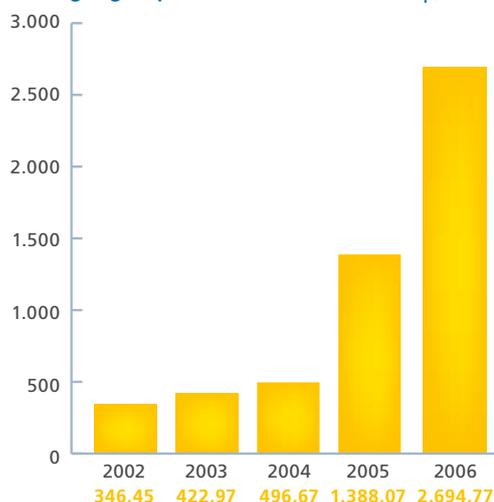
Solarpark I Die im Rahmen der PV-Initiative angebotene Beteiligung am Photovoltaik-Großanlagenpark SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I war ebenfalls sehr erfolgreich. Mehr als 170 private Anleger haben sich daran beteiligt. Damit konnte die Vision der Stadtwerke, eine echte Bürgerbeteiligung zu schaffen, verwirklicht werden. Zum Solarpark I gehören insgesamt zehn große Anlagen im ganzen Stadtgebiet mit insgesamt rund 840 kW_{peak}. Die größte Anlage des Solarparks mit einer Leistung von 432 kW_{peak} steht auf dem Südhang der Deponie West im Rheinhafen. Weitere große Anlagen wurden auf Dächern von Schulen, Gebäuden der Hochschule Karlsruhe (ehemalige Fachhochschule), des Klinikums, der Verkehrsbetriebe und auf einem Stadtwerke-Gebäude installiert. Ein zweiter Solarpark ist bereits in Planung.

2,5 Millionen Kilowattstunden Solarstrom pro Jahr Mit der PV-Initiative ist es gelungen, in weniger als zwei Jahren die installierte solare Stromerzeugungskapazität in Karlsruhe fast zu vervierfachen. Zum Jahresende 2006 betrug sie rund 2,7 MW_{peak}. Alle Anlagen zusammen werden jährlich rund 2,5 Mio. kWh Strom erzeugen. Das entspricht dem Verbrauch

von rund 700 Haushalten. Karlsruhe ist damit in die „Solar-Bundesliga“ aufgestiegen und belegt, bezüglich der installierten Pro-Kopf-Kapazität, Platz 20 unter den deutschen Großstädten mit über 100.000 Einwohnern.

Die Stadtwerke Karlsruhe verbinden mit der PV-Initiative kein kommerzielles Interesse. Vielmehr verfolgt der Energieversorger damit das Ziel, mit attraktiver Preisgestaltung und moderaten Margen der Partner einen Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung der Energieversorgung in Karlsruhe zu leisten.

Entwicklung der photovoltaischen Stromerzeugungskapazität in Karlsruhe in kW_{peak}



Lagebericht

<u>Kurzübersicht</u>	<u>17</u>
<u>Wirtschaftssituation</u>	<u>18</u>
<u>Aufgabenschwerpunkte</u>	<u>20</u>
<u>Ergebnisentwicklung</u>	<u>22</u>
<u>Umsatzerlöse</u>	<u>24</u>
<u>Investitionen/Finanzierung</u>	<u>25</u>
<u>Risikomanagement</u>	<u>27</u>
<u>Forschungsbericht</u>	<u>30</u>
<u>Ausblick</u>	<u>32</u>

Kurzübersicht

STADTWERKE KARLSRUHE GMBH			2005	2006
			in Mio. €	in Mio. €

	Immaterielle Vermögens-			
	gegenstände und Sachanlagen			
	Anschaffungswert		1.053,4	1.071,4
	Restbuchwert		236,1	237,8
	Investitionen		29,2	35,8
	Gezeichnetes Kapital		116,8	116,8
	Bilanzsumme		389,2	370,7

	Umsatzerlöse		442,4	479,3
	(ohne Energiesteuer)			
	Personalaufwand		65,3	68,8
	Abschreibungen für		26,3	25,1
	das Anlagevermögen			
	Steuern		16,0	16,7
	Konzessionsabgabe		21,1	20,8
	Jahresgewinn/-verlust		22,2	23,2

	Zahl der Mitarbeiter		1.252	1.256
	davon Auszubildende		109	107

Stromversorgung	Stromabgabe	MWh	1.642.059	1.673.177
	Leitungsnetz	km	2.833	2.848
	Eingebaute Zähler	Stück	183.144	183.992

Erdgasversorgung	Erdgasabgabe	MWh	5.256.871	3.952.939
	Leitungsnetz	km	744	759
	Eingebaute Zähler	Stück	70.515	70.295

Trinkwasserversorgung	Wasserabgabe	Mio. m ³	24,3	24,4
	Leitungsnetz	km	844	847
	Eingebaute Zähler	Stück	42.605	42.716

Fernwärmeversorgung	Fernwärmeabgabe	MWh	745.913	734.159
	Leitungsnetz	km	153	154
	Eingebaute Zähler	Stück	2.167	2.240



W

irtschaftliche Situation 2006

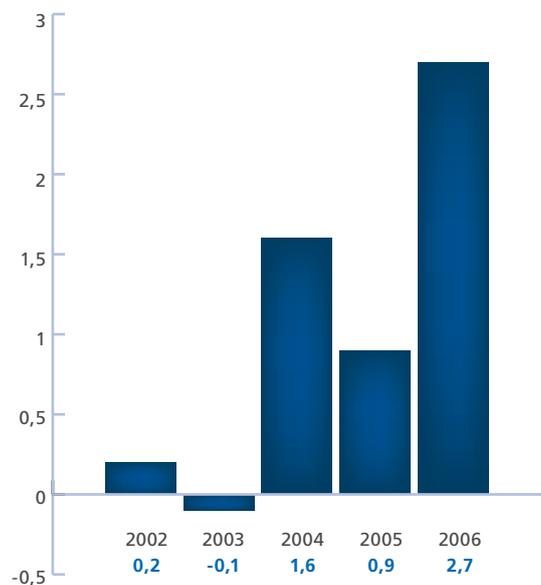
Die deutsche Wirtschaft ist im vergangenen Jahr kräftiger gewachsen als noch Mitte des Jahres angenommen. Das Bruttoinlandsprodukt legte im Berichtsjahr 2006 um 2,7 Prozent zu, so viel wie seit dem Jahr 2000 nicht mehr. Dabei war insbesondere der relativ starke Anstieg des Bruttoinlandsproduktes um 3,5 Prozent im vierten Quartal 2006 bemerkenswert. Hier dürften sich allerdings Vorzieheffekte der privaten Haushalte aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 bemerkbar gemacht haben. Zudem standen im Berichtsjahr zwei Arbeitstage mehr zur Verfügung als im Jahr 2005.

Erstmals seit Jahren konnte die Binnennachfrage mit einem Plus von 1,7 Prozent wieder Akzente bei der Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes setzen. Infolge einer deutlich anziehenden Konjunktur in Deutschland hat sich die Investitionstätigkeit der Industrie in Ausrüstungsgegenstände deutlich um 7,3 Prozent erhöht. Darüber hinaus war auch im Bereich der Bauinvestitionen ein kräftiger Anstieg um 3,6 Prozent zu verzeichnen. Weitere Wachstumsimpulse gingen von den Konsumausgaben aus. Hier konnten sowohl die privaten (+ 0,6 Prozent) als auch die staatlichen Konsumausgaben (+ 1,7 Prozent) seit Jahren erstmals wieder deutlich zulegen. Der Außenhandel entwickelte sich weiterhin sehr dynamisch. Die ausländische Nachfrage sorgte im Berichtsjahr mit plus 12,4 Prozent für zweistellige Zuwachsraten, wobei aufgrund der gestie-

gen Rohstoffpreise auch die Importe um 12,1 Prozent zulegten. Der hieraus resultierende, preisbereinigte Exportüberschuss trug mit 0,7 Prozentpunkten zum Wirtschaftswachstum 2006 bei.

Der Arbeitsmarkt konnte im abgelaufenen Geschäftsjahr von der guten konjunkturellen Verfassung der deutschen Wirtschaft profitieren. So ging die Zahl der arbeitslosen Menschen im Jahr 2006 um rund 380.000 auf einen Stand von 4,5 Millionen zurück. Dies entspricht einer Arbeitslosenquote von 10,8 Prozent (Vorjahr 11,7 Prozent).

Wachstum Bruttoinlandsprodukt in %



Die Inflationsrate lag mit 1,8 Prozent etwas niedriger als im Jahr zuvor (2,1 Prozent). Preistreibend wirkten sich insbesondere die weiter gestiegenen Energiepreise aus, wobei der Index der Energiekosten um 10,7 Prozentpunkte zugelegt hat. Erstmals seit Jahren war auch im Bereich der Nahrungsmittel ein deutlicher Preisanstieg um 1,9 Prozent zu verzeichnen.

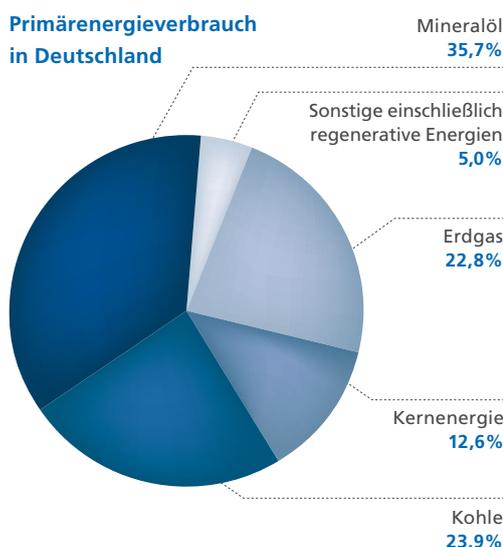
Auf den Energie- und Rohstoffmärkten blieb im Berichtsjahr 2006 die Situation angespannt. Der Rohölpreis stieg im Jahresmittel um über 20 Prozent gegenüber dem Vorjahr an, wobei im Juli mit fast 80 \$ pro Barrel die absolute Spitze erreicht wurde. In den letzten Monaten des Jahres verzeichnete man eine gewisse Preisentspannung. Der Preis für Drittlandskohle notierte im abgelaufenen Geschäftsjahr mit 62 €/t um rund zwei € niedriger als im Vorjahr, befindet sich aber dennoch weiter auf hohem Niveau. Die Stromgroßhandelspreise an der Strombörse Leipzig (EEX) legten 2006 nochmals um rund zehn Prozent gegenüber dem Vorjahr zu. Hierbei stieg der Jahresdurchschnitt am EEX-Spotmarkt von 45,98 €/MWh 2005 auf 50,79 €/MWh im Berichtsjahr an. Insgesamt wurden im Jahr 2006 am Spotmarkt 88,7 Mrd. kWh Strom gehandelt. Das sind 14 Prozent des bundesdeutschen Stromverbrauches.

Der Primärenergieverbrauch in Deutschland belief sich im Berichtsjahr auf 493,5 Mio. t SKE und ist damit gegenüber dem Vorjahr um 1,2 Prozent angestiegen. Dabei dürften sowohl das hohe Energiepreisniveau als auch die sehr milde Witterung im vierten Quartal 2006 den Verbrauchszuwachs noch etwas abgeschwächt haben.

KENNZAHLEN	2005	2006
Cash flow in Mio. €	58,3	56,2
Wertschöpfung in Mio. €	161,8	172,9
Grad der Substanz- erhaltung in %	2,6	2,4
Umsatzrentabilität nach Ertragsteuern in %	5,0	4,9
Gesamtkapitalrentabilität nach Ertragsteuern in %	6,6	7,3

Trotz der milden Witterung mit damit verbundenen Absatzmengenrückgängen konnte der Primärenergieträger Erdgas seinen Marktanteil auf 22,8 Prozent (+ 0,1 Prozent) weiter ausbauen, während die Anteile des Mineralöls und der Kohle am Primärenergieverbrauch weiter rückläufig waren. Mit einer Erhöhung ihres Marktanteils von insgesamt 0,6 Prozent legten Wasser- und Windkraft sowie die sonstigen Energieträger im Wirtschaftsjahr 2006 deutlich zu. In dieser Entwicklung zeigen sich die Auswirkungen des erneuerbaren Energiengesetzes, die zu einem stetigen Anstieg der Energiegewinnung aus regenerativen Energiequellen führen.

**Primärenergieverbrauch
in Deutschland**





Aufgabenschwerpunkte des Geschäftsjahres 2006

Leitlinien Im September 2006 hat die Geschäftsführung eine aktualisierte dritte Auflage der Leitlinien in Kraft gesetzt, die sich in Unternehmens-, Führungs- und Umweltleitlinien gliedern. Die Unternehmensleitlinien geben allgemeinverbindliche Handlungsanweisungen für alle Mitarbeiter, die Führungsleitlinien bemühen sich um soziale Verantwortung und wollen ein hohes Maß an Motivation erreichen sowie einen kommunikativen Führungsstil fördern, und die Umweltleitlinien stehen gleichwertig neben denen zur Ökonomie. Zusammen sind sie ein unteilbares Prinzip der Führung und Mitarbeit bei den Stadtwerken und deren Gesellschaften. Der Rahmen für ein ganzheitliches Denken und Handeln ist insofern in den Leitlinien festgeschrieben, dass sie kein theoretisches Gedankengebilde darstellen, sondern einen gelebten Verhaltenskodex vorgeben.

Die Aufgabe der Geschäftsleitung, die Balance zwischen den Interessen von Kunden, Gesellschaftern und Mitarbeitern zu halten, wurde ebenso in die Leitlinien implementiert. Die sieben Grundsätze zur Erfüllung der Aufgaben des Dienstleistungsunternehmens, nämlich kundenorientiert, wirtschaftlich, umweltverantwortlich, sicher und zuverlässig, engagiert und motiviert, bilden feste Zielvorgaben für die Entwicklung des Unternehmens.

Das Handeln des Dienstleistungsunternehmens Stadtwerke Karlsruhe ist dem Ziel der Nachhaltigkeit verpflichtet. Deshalb haben wirtschaftlicher Erfolg, gesellschaftliche Verantwortung und der Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen einen gleichrangigen Stellenwert. Die Unternehmensentwicklung, die sich am Prinzip der Nachhaltigkeit orientiert, stützt sich deshalb ebenso auf die Leitsätze der Leitlinien.

Sichere Computernetze – Keine Chance für Angreifer Raffinierte Hacker versuchen mit krimineller Energie, sensible Daten auszuspionieren oder das Abwehrsystem kompletter Firmennetze lahmzulegen. Zur Verbesserung ihrer eigenen IT-Sicherheit und um Hackern auch künftig keine Chance zu geben, hat ein Team der Stadtwerke nach einjähriger Vorarbeit ein integriertes IT-Sicherheitsmanagement erarbeitet. Es enthält ein Sicherheitskonzept, das die komplette Computerlandschaft mit all den Netzen, Räumlichkeiten, Verbindungen, PCs und Software-Anwendungen abbildet. Die Stadtwerke können in Zukunft aus dem IT-Sicherheitsmanagement ableiten, welche sicherheitsbedingten Maßnahmen bereits ergriffen und welche noch umgesetzt werden müssen.

Bei den Stadtwerken arbeiten mehr als 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit PCs. Einer der wichtigsten Bausteine des IT-Sicherheitsmanagements ist daher die Sensibilisierung der Mitarbeiter im Umgang mit Computern. Diese fördert das Unternehmen mit einem Sicherheitshandbuch für den Anwender. Denn gerade beim Versenden und Empfangen von E-Mails verursachen Unkenntnis und Nachlässigkeit oft die größten Lücken im Abwehrsystem. Das Handbuch trägt den Titel „Mitarbeit schafft Sicherheit – Angreifern keine Chance geben“ und bietet, neben einer leicht verständlichen Einführung in das Thema, Praxishilfen und konkrete Anweisungen. Die PC-Nutzer werden in die Lage versetzt, verantwortungsbewusst mit moderner Informationstechnologie umzugehen.

32 IT-Sicherheitsbeauftragte der Stadtwerke unterstützen das eigene IT-Sicherheitsteam. Sie sind das Bindeglied zwischen IT-Experten und Anwendern und damit die

direkten Ansprechpartner für die Mitarbeiter, wenn es um Fragen oder Problemstellungen rund um das Thema IT-Sicherheit geht. Diese Arbeit ist gut angelaufen und soll verstetigt werden.

Gründung einer Netzgesellschaft zum 1. Januar 2007 Die Stadtwerke Karlsruhe sind nach dem Energiewirtschaftsgesetz vom 7. Juli 2005 verpflichtet, ihre Stromnetze bis spätestens 1. Juli 2007 in eine separate Gesellschaft auszugliedern.

Im Geschäftsjahr 2006 haben die Stadtwerke aus diesem Grund ein Projekt zur Gründung einer solchen Gesellschaft aufgelegt, das am 15. Dezember 2006 mit der notariellen Beurkundung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, abgeschlossen werden konnte. Nach intensiven rechtlichen und organisatorischen Prüfungen haben sich die Stadtwerke Karlsruhe für die Umsetzung schlanker und effizienter Strukturen im Rahmen des Pachtmodells entschieden. Hierbei bleiben die kompletten Anlagen im Eigentum der Stadtwerke und werden von der Netzgesellschaft über einen Pachtvertrag genutzt. Zusätzlich wurde ein Dienstleistungsvertrag zwischen beiden Gesellschaften abgeschlossen, in dem der Leistungsaustausch zwischen Mutter- und Tochtergesellschaft geregelt ist.

Entscheidungen für den Betrieb, die Wartung und den Ausbau der Strom- und Gasnetze werden ab 2007 durch die Netzgesellschaft verantwortet. Zu den Aufgaben der Netzgesellschaft gehören insbesondere



die Planung der Netz- und Instandhaltungsstrategie, die Festlegung der Netznutzungs- und Netzzugangsbedingungen, die Erstellung des Bau- und Instandhaltungsprogramms und der Abschluss von Netzanchluss-, Netznutzungs- und Lieferantenrahmenverträgen.

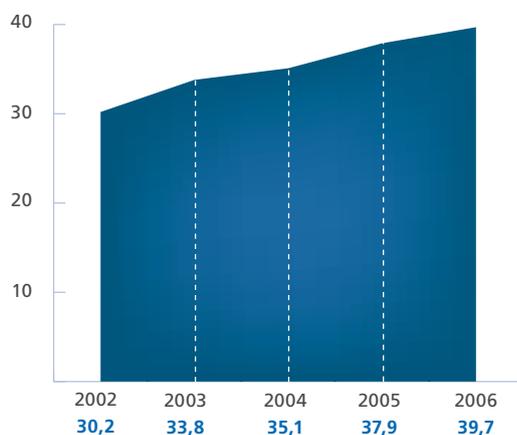
Obwohl die Stadtwerke Karlsruhe gesetzlich nur für die Stromverteilung zur Gründung einer eigenen Gesellschaft verpflichtet sind, haben sie sich entschieden, auch die Erdgasverteilung mit in die neue Gesellschaft aufzunehmen. Hierdurch können für Strom und Erdgas einheitliche diskriminierungsfreie Prozesse installiert und gelebt werden. Durch die neue gesellschaftsrechtliche Struktur der Stadtwerke Karlsruhe werden die gesetzlichen Anforderungen bereits zum 1. Januar 2007 erfüllt und gleichzeitig bestehende Synergieeffekte bewahrt, was über Kosteneinsparungen letztlich allen Kunden zugutekommt.

Ergebnisentwicklung

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat im Wirtschaftsjahr 2006 bei schwierigen Veränderungsprozessen und einem extremen Anstieg der internationalen Energiepreise ein insgesamt gutes Ergebnis erzielen können. Das Ergebnis vor Ertragsteuer erreichte mit 39,7 Mio. € ein stabiles und über dem Durchschnitt der letzten Jahre liegendes Resultat. Unter Berücksichtigung erfolgsabhängiger Steuern können die Stadtwerke somit einen Jahresgewinn in Höhe von 23,2 Mio. € ausweisen und damit eine Verbesserung gegenüber dem Vorjahr um 1,0 Mio. € erzielen.

Das Jahresergebnis 2006 wurde insbesondere von zwei Sondereffekten geprägt: Zum einen konnte für einen Fernwärmeleitungsschaden eine Schadensersatzforderung in Höhe von 5,1 Mio. € außergerichtlich durchgesetzt werden, dem allerdings eine Rückstellung für eventuelle Sanierungsmaßnahmen der betreffenden Leitung in Höhe von 2,0 Mio. € gegenübersteht. Zum anderen haben die Stadtwerke im Jahresabschluss der Rückstellung für Beihilfeansprüche sowohl für aktive als auch für passive Mitarbeiter 5,5 Mio. € zugeführt.

Ergebnisentwicklung vor Steuern in Mio. €



Im abgelaufenen Geschäftsjahr entbrannte in Deutschland eine teilweise durch die Medien verstärkte, heftig und kontrovers geführte Diskussion bezüglich der Angemessenheit der bundesweiten Strom- und Erdgaspreise. Auch die Stadtwerke sind in die Diskussion mit ihren Kunden getreten und haben mit einer umfangreichen vertrieblichen Informationsoffensive die Ursachen der steigenden Energiepreise erläutert. Die Kampagne kann, was die geringen Kundenbewegungen angeht, als Erfolg gewertet werden.

Der Materialaufwand erhöhte sich um 34,7 Mio. € (+ 11,6 Prozent); Aufwandserhöhungen stellten sich hierbei in den Sparten Strom mit 39,7 Mio. € und Fernwärme mit 3,5 Mio. € ein. Ursächlich hierfür waren höhere Mengen und vor allem die gestiegenen Energiepreise. In der Erdgasversorgung ergaben sich durch deutliche Mengenrückgänge (vor allem beim Kraftwerksgas) Aufwandsreduzierungen in einer Höhe von 7,7 Mio. €. Auch in der Trinkwasserversorgung stellten sich Aufwandsminderungen in Höhe von 0,7 Mio. € ein. Während sich die Löhne und Gehälter um 2,6 Mio. € reduzierten, da ein im letztjährigen Ergebnis enthaltener Einmaleffekt (Rückstellungen für Altersteilzeit) wegfiel, erhöhten sich die Lohnnebenkosten um 6,2 Mio. €, insbesondere durch die oben dargestellten einmaligen Rückstellungszuführungen für Beihilfeansprüche. Darüber hinaus ergaben sich Rückgänge bei den Kapitalfolgekosten (Abschreibungen und Zinsen) in Höhe von 1,7 Mio. €. Wesentliche Ergebniseinflüsse auf die einzelnen Sparten werden nachfolgend beschrieben:

Strom Aus der Geschäftstätigkeit der Sparte Strom ergab sich für das Berichtsjahr ein Ergebnis vor Ertragsteuer von 24,3 Mio. €, wobei das vorjährige Ergebnis (24,9 Mio. €) um 0,6 Mio. € verfehlt wurde. Das Vorjahresergebnis war geprägt durch einen positiven Einmaleffekt.

Der Anstieg der Strompreise an der Strombörse Leipzig, der zwangsläufig die Kostenstruktur der Stadtwerke beeinflusst, belief sich im Berichtsjahr 2006 für Bandlieferungen auf über zehn Prozent. Die EEG-Quote, die den durchschnittlichen Anteil der erneuerbaren Energien im Energiemix darstellt, erhöhte sich um 1,8 Prozentpunkte auf nun 11,8 Prozent. Diese zur CO₂-Reduzierung umweltpolitisch gewollte Strategie schlägt sich für den Kunden allerdings auch in einer zusätzlichen Belastung des Strompreises nieder.

Erdgas Die Sparte Erdgas konnte ihr Ergebnis vor Ertragsteuer leicht von 7,1 Mio. € um 0,6 Mio. € auf 7,7 Mio. € verbessern. Hauptgrund hierfür war, dass sich bei den Abschreibungen ein Rückgang von 0,4 Mio. € ergab.

Die Absatzentwicklung im Wirtschaftsjahr 2006 war von zwei gegenläufigen Quartalen gekennzeichnet. So wurde im ersten Quartal aufgrund kalter Witterung eine Absatzsteigerung von 7,3 Prozent erzielt, wohingegen im letzten Quartal 2006 durch die extrem milde Witterung ein Mengenrückgang von 17,4 Prozent hingenommen werden musste. Insgesamt ergibt sich hieraus ein Rückgang der Jahresverkaufsmengen im Tarif- und Heizgasbereich von 2,5 Prozent. Ein mit 43 Prozent deutlicher Nachfragerückgang war im Berichtsjahr beim Kraftwerksgas zu verzeichnen, wobei sich hier der stark gestiegene Erdgaspreis absatzdämpfend ausgewirkt hat.

Auch bei der Erdgasbeschaffung zeigte die Preisspirale im abgelaufenen Geschäftsjahr weiter nach oben. So verteuerte sich der erdgaspreisrelevante, leichte Heizölpreis im Zeitraum vom 1. Oktober 2005 (41,48 ct./l) zum 1. Oktober 2006 (51,32 ct./l) um 23,7 Prozent. Dies führte zu einem deutlichen Anstieg bei den Erdgasbezugspreisen.

Trinkwasser Die Ertragslage der Trinkwasserversorgung hat sich erwartungsgemäß leicht negativ entwickelt. So ging der Gewinn vor Ertragsteuer um 0,6 Mio. € auf 1,7 Mio. € zurück. Insbesondere wirkten sich hier Einmalbelastungen durch anteilige Rückstellungsbildungen im Bereich der Personalaufwendungen negativ aus. Im Übrigen konnten leicht rückläufige Umsatzerlöse aufgrund eines Absatzmengenrückgangs um 0,7 Prozent durch eingetretene Aufwandsrückgänge bei den Unterhaltungsmaßnahmen kompensiert werden.

Fernwärme Mit einer Verbesserung des Ergebnisses vor Steuer um 2,1 Mio. € auf rund 5,0 Mio. € erzielte die Sparte Fernwärme ein außergewöhnliches Resultat. Dies liegt allerdings vor allem an dem bereits erwähnten, einmaligen Ertrag aus einer Schadensersatzzahlung im Rahmen eines außergerichtlichen Vergleichs. Gleichzeitig haben die Stadtwerke für zukünftige, den entsprechenden Leitungsabschnitt betreffende Sanierungsrisiken 2,0 Mio. € zurückgestellt. Operativ gesehen hat das Fernwärmeergebnis 2006 allerdings weiter nachgegeben.

Sonstige Geschäftsfelder Das Vorsteuerergebnis der sonstigen Geschäftsfelder bewegt sich mit einem Gewinn von 1,0 Mio. € auf stabilem Niveau. Die erfreuliche Geschäftsentwicklung führte zu einer Verbesserung des Ergebnisses um 0,3 Mio. €. Positive Impulse ergaben sich dabei aus dem Zugang weiterer Wärme-Direkt-Service-Kunden, so dass trotz temperaturbedingter Mengenrückgänge die Gesamtabsatzmenge in diesem Bereich um 9,1 Prozent auf 16,7 GWh gesteigert werden konnte.

Umsatzerlöse

Strom Die Strompreise haben sich im Berichtsjahr auf breiter Front weiter nach oben bewegt. Auch die Stadtwerke kamen 2006 nicht umhin, die beschaffungsseitigen Verteuerungen an ihre Kunden weiterzugeben. Aus diesem Grunde mussten die Stromtarifpreise zum 1. Januar 2006 um durchschnittlich 0,75 ct./kWh erhöht werden. Auch im Sondervertragskundenbereich waren bei anstehenden Preisverhandlungen mit Kunden zum Teil deutliche Preisanpassungen notwendig.

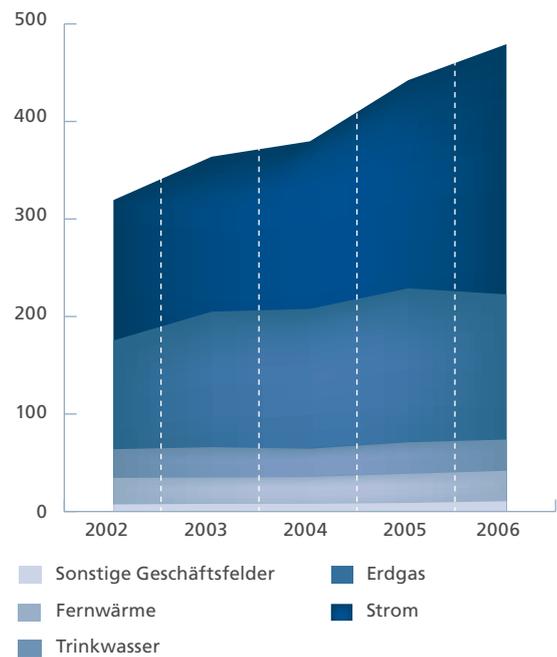
Die nutzbare Stromabgabe belief sich 2006 auf 1.634 GWh und erreichte damit ein Plus von 2,2 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Während die Absatzmengen im Haushaltsbereich im Berichtsjahr erstmals seit Jahren einen leichten Rückgang um 0,9 Prozent aufwiesen, waren bei den Gewerbe- und Industriekunden mit einem Zuwachs von vier Prozent überdurchschnittliche Mengensteigerungen zu verzeichnen. Insgesamt legten die Stromverkaufserlöse im Berichtsjahr um 10,9 Mio. € auf 184,6 Mio. € zu.

Erdgas Mit zwei Preismaßnahmen, nämlich zum 1. April 2006 mit durchschnittlich 0,45 ct./kWh und zum 1. Oktober mit durchschnittlich 0,25 ct./kWh, haben die Stadtwerke eine weitestgehende Kompensierung der eingetretenen Bezugspreiserhöhungen vorgenommen. In den Sommermonaten haben die Stadtwerke allerdings darauf verzichtet, die zum 1. April 2006 gestiegenen Erdgasbezugskosten in voller Höhe an ihre Kunden weiterzureichen. Bei den Sondervertragskunden erfolgten die Preisanpassungen gemäß den vertraglichen Preisgleitungen jeweils zu den entsprechenden viertel- bzw. halbjährlichen Änderungsterminen.

Trinkwasser Die Stadtwerke haben auch im abgelaufenen Wirtschaftsjahr die Trinkwasserpreise stabil halten können. Im Rückgang der Verkaufserlöse um 0,2 Mio. € (- 0,8 Prozent) auf insgesamt 30,6 Mio. €

spiegelt sich im Wesentlichen ein leicht rückläufiger Wasserabsatz (- 0,7 Prozent) wider.

Umsatzerlöse in Mio. €



Fernwärme Aufgrund der außerordentlich milden Witterung im vierten Quartal 2006 gingen auch die Verkaufszahlen der Fernwärme um 3,6 Prozent auf eine Absatzmenge von 636 GWh zurück. Verteuerungen im Bezug und noch deutlicher gestiegene Eigenerzeugungskosten haben im Berichtsjahr die Fernwärme-Beschaffungssituation negativ beeinflusst. Deshalb haben die Stadtwerke zum 1. Oktober 2006 den Fernwärme-Arbeitspreis um 2,50 €/MWh auf jetzt 36,70 €/MWh erhöht. Trotzdem bieten die Stadtwerke mit durchschnittlich rund 47 €/MWh ihren Kunden im bundesweiten Vergleich sehr günstige Fernwärmepreise an.

Trotz eines Mengenrückgangs war aufgrund der diesjährigen und einer Restauswirkung der Preiserhöhung vom letzten Jahr bei den Fernwärme-Verkaufserlösen eine Steigerung um 1,5 Mio. € auf nunmehr 29,9 Mio. € zu verzeichnen.

Investitionen und Finanzierung

2006 haben die Stadtwerke Karlsruhe insgesamt 36,2 Mio. € investiert. Damit war das Gesamtinvestitionsvolumen 2006 um 7,0 Mio. € bzw. um 24,0 Prozent höher als im Vorjahr. In das Sachanlagevermögen gingen 35,4 Mio. €; in die immateriellen Anlagen und in die Finanzanlagen flossen jeweils 0,4 Mio. €.

Im Gemeinsamen Bereich stiegen die Investitionen von 5,8 Mio. € im Jahre 2005 auf 8,7 Mio. € im Jahre 2006. Dies ist ein Anstieg um 2,9 Mio. € bzw. um 50 Prozent. Der Anstieg in diesem Bereich resultiert in erster Linie aus der Fortführung der Sanierungsmaßnahmen zweier Gebäude und einer notwendigen Generalsanierung der Werkküche, die nach fast 30-jähriger Betriebsdauer nicht mehr den hygienetechnischen Anforderungen genügte.

In die Stromversorgung investierten die Stadtwerke 9,9 Mio. €, das sind 2,0 Mio. € oder 25 Prozent mehr als im Vorjahr. Davon gingen allein 4,1 Mio. € in den Ausbau und die Erneuerung des Kabelnetzes, 1,3 Mio. € flossen in die Sanierung des Umspannwerks Ost. Die Steigerung der Investitionstätigkeit beruht einerseits auf der Anpassung der Netze und Umspannwerke an den Bedarf eines neuen Rechenzentrums eines Großkunden, andererseits auf dem weitergehenden Engagement der Stadtwerke für die Initiative PV-MEGA, bei dem der Ausbau der Photovoltaik als regenerative Energie massiv vorangetrieben wurde. Weitere 0,8 Mio. € wurden für die Netzstationen, 0,5 Mio. € für die Stromhauszuführungen und 0,3 Mio. € für die Beschaffung von Stromzählern benötigt.

Zugenommen haben auch die Investitionen in der Sparte Erdgas, und zwar von 4,7 Mio. € im Vorjahr auf 5,5 Mio. € in 2006; dies ist

ein Anstieg von 0,8 Mio. € bzw. von 17 Prozent. Der Investitionsschwerpunkt lag hier mit 4,1 Mio. € im Leitungsnetz. Für weitere 0,8 Mio. € wurden neue Hauszuführungen erstellt.

Finanzierungsbilanz in Mio. €

Mittelverwendung	Mittelherkunft	
	Innenfinanzierung	Außenfinanzierung
Investitionen	35,8	55,2
Gemeinsamer Bereich	8,7	Abschreibungen und Abgänge 34,1
Stromversorgung	9,9	Abnahme Umlaufvermögen 20,1
Gasversorgung	5,5	Jahresüberschuss 1,0
Wasserversorgung	7,3	
Fernwärmeversorgung	2,5	
Sonstige Geschäftsfelder	1,9	
Sonstiger Finanzbedarf	42,3	22,9
Ertragszuschüsse	3,9	Zuführung Rückstellung 22,9
Sonderposten	0,2	
Rückgang Verbindlichkeiten	38,2	

Auch im Bereich der Wasserversorgung hat die Investitionstätigkeit zugenommen. Sie lag mit 7,3 Mio. € um 1,7 Mio. € oder um 30 Prozent über dem Vorjahreswert. Der Hauptanteil von 5,5 Mio. € floss auch hier in den Ausbau und die Erneuerung des Verteilnetzes. 0,8 Mio. € gingen in den Neubau von Hauszuführungen. 0,7 Mio. € wurden für den Anlagenbau in den Wasserwerken investiert, wobei hier über die Hälfte der Mittel für Maßnahmen auf dem Gelände des geplanten Wasserwerks Kastenwört verwendet wurden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind im Bereich der Fernwärmeversorgung die Investitionen von 3,9 Mio. € auf 2,5 Mio. € zurückgegangen. Dabei wurden 1,0 Mio. € in das Fernwärmenetz, 0,5 Mio. € in Fernwärmehauszuführungen und -stationen sowie 0,3 Mio. € im HKW Waldstadt und 0,4 Mio. € in das HKW West investiert.

In die Sonstigen Geschäftsfelder investierten die Stadtwerke im Berichtsjahr Mittel in Höhe von 1,9 Mio. €; im Vorjahr waren es 1,3 Mio. €. Hiervon flossen 1,1 Mio. € in die Kabelnetze der Sonstigen Geschäftsfelder und 0,3 Mio. € in Anlagen des Wärme-Direkt-Services bzw. in Nahwärmeversorgungsanlagen.

Die Eigenkapitalausstattung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH beträgt zum 31. Dezember 2006 unverändert 165,7 Mio. €. Ab dem Jahr 2003 werden erhaltene Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge direkt am Anlagevermögen abgesetzt. Gleichzeitig werden die in den Vorjahren passivierten Ertragszuschüsse mit fünf Prozent ertragswirksam aufgelöst, wodurch sich eine Reduzierung der Bilanzsumme um 3,9 Mio. € ergibt. Die Zunahme der Rückstellungen um 22,9 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg der Rückstellungen für ausstehende Rechnungen (+ 14,6 Mio. €) sowie aus der Berücksichtigung einer Rückstellung für Beihilfezahlungen (+ 5,5 Mio. €).

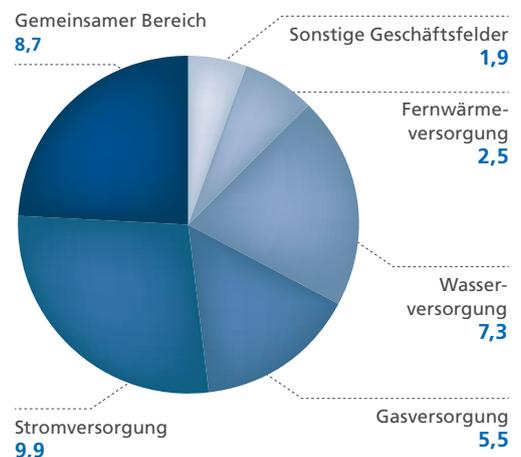
Der Rückgang der Fremdfinanzierung um 37,2 Mio. € ergibt sich größtenteils durch Tilgungen von Darlehen um 18,8 Mio. €, der Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 11,1 Mio. € sowie der Reduzierung der Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern um 4,9 Mio. €. Vor allem der Rückgang der Fremdfinanzierung führte zu einer geplanten Verminderung der Liquidität der Stadtwerke Karlsruhe GmbH.



Bereinigt um die empfangenen Ertragszuschüsse, die erhaltenen Investitionszuschüsse und den Gewinn ergibt sich für das Geschäftsjahr 2006 eine Bilanzsumme in Höhe von 320,1 Mio. €. Die Eigenkapitalquote liegt bei 51,8 Prozent (Vorjahr 49,4 Prozent). Die Eigenkapitalrentabilität beträgt 14,0 Prozent (Vorjahr 13,4 Prozent). Die langfristige Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um Ertrags- und Investitionszuschüsse, ist durch den Bestand an Eigenkapital sowie durch langfristige Rückstellungen und Verbindlichkeiten gewährleistet.

Investitionen

Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen in Mio. €





Risikomanagement

Die Geschäftsführung sowie der Aufsichtsrat werden durch ein umfassendes Risikomanagementsystem fortlaufend über die Risikofelder informiert, um frühzeitig Steuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Neben verschiedenen unternehmensinternen Risiken stehen die Stadtwerke Karlsruhe auch verschiedenen externen Risiken gegenüber. Auf die internen Risiken, die sich aus dem laufenden Geschäftsprozess ergeben, hat das Unternehmen direkten, auf die externen dagegen wenig bis gar keinen Einfluss. Externe Risiken sind zum Beispiel geänderte Rahmenbedingungen, gesetzliche Bestimmungen, technologische, politische, soziale oder marktbedingte Entwicklungen. Hierbei ergibt sich derzeit vor allem durch die weiter fortschreitende Liberalisierung der Energiemärkte und die Entscheidungen der Bundesnetzagentur weiteres Risikopotential.

Der Druck auf die Netznutzungsentgelte im Strom- und Gasbereich wird weiter zunehmen und dadurch in der Folge die Wettbewerbsintensität steigen.

Darüber hinaus nimmt die Stadtwerke Karlsruhe GmbH auf Basis definierter Organisationsvorgaben Stromhandelsgeschäfte in Form physikalischer Termingeschäfte in erster Linie zur Darstellung der eigenen Bedarfslast durch gezielten Ein- und Verkauf von Peak- und Base-Produkten vor. Bestehende Preisrisiken aus einem indizierten Energiebezugsvertrag werden über derivative Absicherungsgeschäfte minimiert.

Derzeit bestehen im Sinne des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) keine bestandsgefährdenden Risiken für das Unternehmen.





UNIVERSITÄT KARLSRUHE (TH)

10:15 Uhr
9.598 kW

Strom und Fernwärme
für unsere Elite-Uni

Am 13. Oktober 2006 wurde die Universität Karlsruhe zu einer von drei deutschen Elite-Universitäten erklärt. Für Naturwissenschaftler war diese Auszeichnung nicht überraschend. Schließlich befindet sich hier beispielsweise eines der weltweit führenden Zentren für funktionelle Nanostrukturen, in dem im Bereich von Milliardstel Millimetern geforscht und zukunftsweisende Lösungen entwickelt werden. Auch der Energiebedarf der Universität wird fortschrittlich gedeckt. Als einer der größten Kunden der Stadtwerke erhält die Universität Strom und Fernwärme überwiegend aus ressourcenschonender und damit CO₂-sparender Kraft-Wärme-Kopplung.

Forschungsbericht

Im Jahr 2006 haben sich die Stadtwerke Karlsruhe insbesondere im Wasserbereich in verschiedenen Forschungsprojekten engagiert.

Im Rahmen eines Pilotprojektes, bei dem belastetes Grundwasser am Standort eines ehemaligen Gaswerkes (GVZ Ost) mittels eines speziellen, so genannten Funnel & Gate-Verfahrens gereinigt wird, wurden weitere Verfahrensverbesserungen erprobt. In Zusammenarbeit mit dem Heinrich-Sontheimer-Labor wird die oxidative Abreinigung von Vinylchlorid und PAK durch UV-Licht am Pilotgate der Anlage untersucht. Hierzu wurde im Jahr 2006 das Pilotgate vollständig mit UV-Strahlern ausgerüstet. Durch chemische Probeentnahmen wird die zusätzliche Abreinigungsleistung gemessen.

Ein weiteres Projekt stellt das Forschungsverbundvorhaben „Spannungsfeld Trinkwassergewinnung und Hochwasserrückhaltung“ dar. Es wird im Rahmen des Förderschwerpunktes RIMAX (Risikomanagement extremer Hochwasserereignisse) vom Bundesministerium für Bildung und Forschung gefördert. Projektpartner der Stadtwerke sind die Universität Karlsruhe, die Universität Heidelberg und das Technologiezentrum

Wasser (TZW) Karlsruhe. Im Rahmen des Forschungsprojektes werden die Prozesse eines möglichen Schadstofftransports von der Hochwasserwelle über einen Retentionsraum bis zu einem Wasserwerk untersucht. Damit sollen Möglichkeiten zur Verminderung der Gefährdung des Wasserwerkes gefunden und diese in einem Leitfaden dargestellt werden. Im Jahr 2006 wurden erste Wasser- und Bodenproben chemisch und ökotoxikologisch untersucht sowie vorbereitende Arbeiten durchgeführt. Erste verwertbare Ergebnisse sind gegen Ende 2007 zu erwarten.

Im Verbundprojekt „Kupfer und kupfergebundene Werkstoffe“ werden die Korrosionsvorgänge an kupferhaltigen Werkstoffen in Trinkwasserinstallationen untersucht. Unter anderem soll geklärt werden, wie sich Änderungen der Zusammensetzung der Legierungen auf die Migration der Schwermetalle auswirken. Eine weitere Frage ist, ob durch die veränderte Zusammensetzung der Legierung auch die Korrosionsbeständigkeit verändert wird. Aus Sicht der Wasserversorger wird die wichtige Fragestellung bearbeitet, ob Silikat- und Phosphatverbindungen, die als so genannte Korrosions-Inhibitoren bei Eisenwerkstoffen eingesetzt werden,



auch die Migration von Kupfer herabsetzen. Die Stadtwerke beteiligen sich seit dem Jahr 2005 an diesem Verbundprojekt, das unter der Federführung des Technologiezentrums Wasser von Wasserversorgern, Vertretern der Kupferindustrie sowie von Armaturenherstellern getragen wird. Ende 2006 wurde im Hochbehälter Luß eine Materialprüf-Testanlage installiert. Damit wird in Langzeitversuchen die Veränderung der Materialbeschaffenheit unter dem Einfluss verschiedener Versuchswässer untersucht. Erste aussagekräftige Untersuchungsergebnisse werden für den Sommer 2007 erwartet.

Darüber hinaus sind die Stadtwerke Karlsruhe an einem Forschungs-Verbundvorhaben zum Thema „Beeinflussung von Biofilmen bei der Wasserversorgung“ beteiligt. Ziel des Projektes ist die Erarbeitung eines Maßnahmenkatalogs, mit dem sich Biofilme in Trinkwasserleitungen so manipulieren lassen, dass einerseits möglichst keine hygienischen Nachteile entstehen und andererseits potentielle Schutzfunktionen durch Biofilme ausgenutzt werden können. In einem Versuchsstand können sich Biofilme in Abhängigkeit von unterschiedlichen Rohmaterialien und von der Wasserbehandlung (z.B. Chlordesinfektion, UV-Desinfektion, etc.) entwickeln. Anschließend werden die gebildeten Biofilme mit Hilfe modernster molekularbiologischer Methoden untersucht, wobei auch Parameter wie bakterieller Stress und Stoffwechselfaktoren berücksichtigt werden. Der Versuchsstand wird im Wasserwerk Durlacher Wald betrieben; die Biofilme untersucht das Forschungszentrum Karlsruhe.



Beim EDISON-Nachfolgeprojekt DISPOWER geht es um die Erforschung dezentraler Technologieoptionen in Strom-Verteilnetzen. Dabei wurde der Forschungsschwerpunkt seitens der Stadtwerke auf innovative Verteilnetzstrukturen zur Einbindung dezentraler Stromerzeuger mit einem hohen Anteil regenerativer Anlagen gelegt. Kernstück dieses Projektteils war das dezentrale Energiemanagement, gegenüber EDISON unter der Berücksichtigung einer Eignung für das Niederspannungsnetz. Der Fokus lag dabei vor allem auf den technischen Randbedingungen dieses Netzbereiches. Die Ergebnisse lassen den Schluss zu, dass die technischen Rahmenbedingungen für einen hochgradigen Einsatz dezentraler Technologie zwar verfügbar sind, die ökonomischen wie auch die legislativen Randbedingungen jedoch derzeit noch nicht optimal sind. Auf dieses noch vorhandene „Manko“ der legislativen Randbedingungen konzentriert sich auch ein weiteres Projekt, DENSAN (dezentrale Energiesysteme und aktiver Netzbetreiber), das die Rolle des Verteilnetzbetreibers als aktiven Part bei der Gestaltung einer dezentralen Energiezukunft näher beleuchtet.



usblick

Die führenden Wirtschaftsinstitute in Deutschland gehen in ihrer Wachstumsprognose für 2007 davon aus, dass trotz der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. Januar 2007 das Bruttoinlandsprodukt um 2,1 Prozent zulegen wird. Die Mehrwertsteuererhöhung führt demnach nicht zu einer Umkehr der positiven Konjunkturdaten, sondern nur zu einer gemäßigten Abschwächung des Wachstums um etwa 0,6 Prozent. Gestützt wird diese durchaus positive Prognose auch durch eine zuletzt etwas rückläufige Entwicklung der Energie- und Rohstoffpreise, wobei sich hier auch die extrem milden Wintermonate der Heizperiode 2006/07, verbunden mit einem entsprechenden Nachfragerückgang, ausgewirkt haben.

Zum 1. Januar 2007 hat die neue Netzgesellschaft, die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, ihre operative Tätigkeit aufgenommen. Ziel war es, eine schlanke Netzgesellschaft zu schaffen, die die vorhandenen Ressourcen und eingespielten Prozesse der Muttergesellschaft Stadtwerke Karlsruhe GmbH zum Kostenvorteil der Netzkunden optimal nutzt. Der Leistungsaustausch zwischen beiden Gesellschaften wird über Pacht- und Dienstleistungsverträge geregelt, wobei die Netzgesellschaft im Rahmen eines Ergebnisabführungsvertrages als 100%ige Tochter an die Stadtwerke Karlsruhe GmbH angebunden ist.



EINLEITUNG
LAGEBERICHT
LEISTUNGSPARTEN
MITARBEITER
JAHRESABSCHLUSS
BERICHT DES AUFSICHTSRATS

Entsprechenden Einfluss auf die Ergebnisse der Netzgesellschaft wird auch die weitere Entwicklung der genehmigten und veröffentlichten Netznutzungsentgelte haben. Hierzu bestehen zwischen den Regulierungsbehörden und den Stadtwerken wie auch anderen Energieversorgungsunternehmen deutliche Auffassungsunterschiede, was die Kalkulation der Netzentgelte betrifft, die letztendlich gerichtlich geklärt werden müssen.

Der bisher mildeste Winter seit Beginn der Temperaturaufzeichnungen hat insbesondere bei den temperaturabhängigen Sparten Erdgas und Fernwärme einen Absturz der Absatzerwartungen verursacht. Mit Absatzmengenrückgängen in den ersten Monaten 2007 von bis zu 30 Prozent bei der Fernwärme und beim Erdgas sind bereits Mengenausfälle eingetreten, die sich negativ im Ergebnis auswirken werden. Insofern

werden die im Wirtschaftsplan 2007 gesetzten Ziele nur sehr schwer zu erreichen sein. Hinzu kommen die nicht exakt qualifizierbaren Risiken aus dem Rückgang der Netzentgelte sowie Einflüsse aus dem beginnenden Wettbewerb auf dem Erdgasmarkt. Die Stadtwerke werden diesen Entwicklungen mit angemessenen Maßnahmen Rechnung tragen, nicht zuletzt auch mit Kostenreduzierungen und weiteren Verbesserungen der Arbeitsabläufe.

Die Stadtwerke werden in Anpassung an die durchschnittlich gesunkenen Heizölpreise zum 1. April 2007 eine für die Kunden spürbare Erdgaspreissenkung von 0,4 ct./kWh durchführen. Ob und inwieweit die Erdgaspreise zum 1. Oktober 2007 sich bewegen werden, kann aus heutiger Sicht noch nicht beurteilt werden. Die Stadtwerke werden weiterhin alles daran setzen, stets wettbewerbsfähige Preise anzubieten.





EINKAUFSCENTER AM „ETTLINGER TOR“

17:55 Uhr
2.600 kW

für sehen, wollen, haben müssen

Das Einkaufscenter am „Ettlinger Tor“ – ein Magnet in der Karlsruher Innenstadt für Bummler, Genießer und Shopper. Täglich strömen bis zu 30.000 Besucher, um witterungsunabhängig Einkäufe zu tätigen. Für eine angenehme Raumtemperatur sorgt die umweltfreundliche Fernwärme, die vor Ort keine Emission verursacht.





DER VOGELBRÄU

21:04 Uhr
110 kW

Erdgas für flüssiges Gold

Während die meisten Menschen in Karlsruhe den Feierabend einläuten, fängt das Leben im Vogelbräu erst so richtig an. Auf mehreren Etagen genießt man hier urbadische Gemütlichkeit. Möglich macht das die Braukunst von Braumeister Vogel – und die Leistung der Stadtwerke Karlsruhe. Denn Vogel braut mit Hilfe der Energie Erdgas. Die übrigens emissionsarm und völlig feinstaubfrei ist.

Leistungssparten

<u>Gemeinsamer Bereich</u>	<u>39</u>
<u>Strom</u>	<u>40</u>
<u>Erdgas</u>	<u>42</u>
<u>Trinkwasser</u>	<u>45</u>
<u>Fernwärme</u>	<u>48</u>
<u>Sonstige Geschäftsfelder</u>	<u>52</u>

Gemeinsamer Bereich

Kundenberatung Die Angebote der Kundenberatung wurden auch im Jahr 2006 rege in Anspruch genommen. Insgesamt haben sich hier über 13.200 Kunden über das Energie- und Wassersparen, über umweltbewusstes Bauen und Renovieren oder über die Nutzung regenerativer Energien informiert bzw. beraten lassen oder den Kundenservice in Anspruch genommen. Zu den zwölf kostenlosen Vortragsveranstaltungen kamen insgesamt 600 Besucher. Auch diese Zahl zeigt, wie groß das Interesse der Bürgerinnen und Bürger an Energie- und Trinkwasserthemen ist. Die diesjährige Sommeraktion stand unter dem Motto „Der Energie auf der Spur“. Alle 3. bis 6. Klassen an Karlsruher Schulen waren eingeladen, den Umgang mit Energie spielerisch zu erlernen. Eine erfolgreiche Unternehmensstrategie der Stadtwerke besteht darin, mit Förderprogrammen den Einsatz umweltschonender Heizenergien und alternativer Kraftstoffe sowie den Ausbau regenerativer Energieerzeugung zu forcieren. So konnte im Mai das hundertste Erdgasauto und im August die tausendste thermische Solaranlage gefördert werden.



Club der Energie-Detektive Am 20. Mai 2006 wurde mit einem Fest in der Kundenberatung der Club der Energie-Detektive gegründet. Bei den Clubtreffen machen Kinder zwischen 8 und 13 Jahren Jagd auf „Energiefresser“ und „Stromverschwender“, wobei sie von den Energiespar-Profis der Stadtwerke mit wichtigen Tipps unterstützt werden. Ihren detektivischen Spürsinn können sie außerdem bei speziellen Veranstaltungen, Aktionen und Ausflügen unter Beweis stellen. Ende des Jahres gehörten mehr als 150 Kinder dem Club der Energie-Detektive an.



Auszeichnung für betrieblichen Umweltschutz Im Dezember 2006 bekamen die Stadtwerke Karlsruhe vom Umweltministerium Baden-Württemberg eine Auszeichnung für ihren betrieblichen Umweltschutz. Bewertet wurden keine Einzelaktionen, sondern die umfassende Berücksichtigung ökologischer Belange im Unternehmen.

Energiespar-Infomobil auf Tour An zentralen Plätzen im Stadtgebiet gaben die Energieberater der Stadtwerke in den Wintermonaten „Heiße Tipps für kalte Tage“ und informierten darüber, wie in der kalten Jahreszeit Energie und damit bares Geld gespart werden kann. Themen waren unter anderem richtiges Lüften und Heizen, Waschen und Kochen.

PCs für Jugendeinrichtungen Drei Karlsruher Jugendeinrichtungen sind ab sofort online. Die Stadtwerke Karlsruhe und die Deutsche Telekom haben das gemeinsame Projekt „Mit Energie ins Netz“ vor vier Jahren ins Leben gerufen. Durch die Ausstattung mit mehreren Laptops wird Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit gegeben, sich unter fachkundiger Anleitung mit moderner Kommunikationstechnik vertraut zu machen. Das soll unter anderem auch den Einstieg in den Beruf erleichtern.

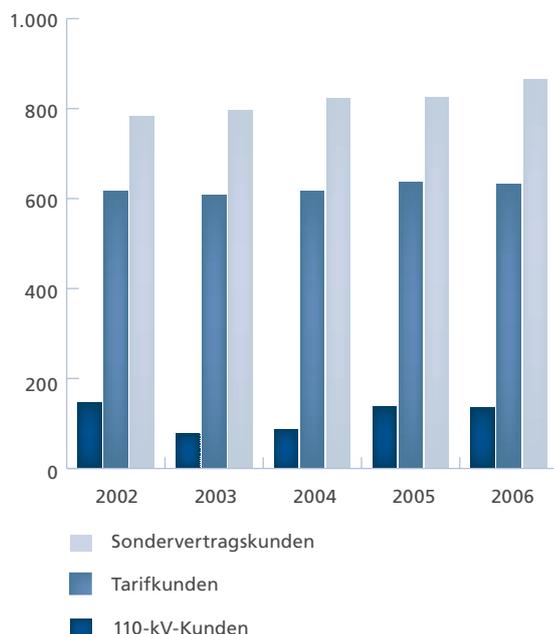
S trom

Stromabgabe Im Jahr 2006 speisten die Stadtwerke Karlsruhe 1.673.176 MWh Strom ins Netz ein. Das sind 1,9 Prozent mehr als im Vorjahr.

Dabei stieg die Abgabe an eigene Vertriebskunden weiter an, während der von fremden Energieversorgern und Händlern im Rahmen der Netznutzung eingespeiste Strom von 651.481 MWh auf 640.784 MWh zurückging. Nur drei Prozent der Abgabe an fremd belieferte Kunden gingen an Tarifkunden, 97 Prozent wurden an Sondervertragskunden abgegeben.

Etwa 97 Prozent des Strombedarfs wurden 2006 aus dem Netz der EnBW AG eingespeist. Hier hatten die Handelsmengen mit 1.232.454 MWh den größten Anteil. In der Übernahme aus dem EnBW-Netz waren auch 160.020 MWh aus der Abnahmeverpflichtung nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz enthalten. 18.010 MWh Strom, das ist ein Prozent der Abgabe an eigene Vertriebskunden, wurden aus der 25%igen Beteiligung an der Gas- und Dampfturbinenanlage der EnBW in Karlsruhe erwirtschaftet.

Stromverkauf Nutzbare Abgabe in GWh



Die Erzeugungsanlagen im Heizkraftwerk West lieferten 13.174 MWh elektrische Energie. Diese wurde überwiegend in Kraft-Wärme-Kopplung erzeugt. Im Rahmen der vertraglichen Vereinbarungen wird das Heizkraftwerk West als Reservekraftwerk auf Anforderung der EnBW AG betrieben, die erzeugten Strommengen werden der EnBW zur Verfügung gestellt.

Aus Blockheizkraftwerken von Kunden stammten 3.572 MWh, der Ertrag aus regenerativen Anlagen im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe wie Wasserkraft, Windkraft, Photovoltaik, Deponiegas und Biogas lag im Jahr 2006 bei 13.676 MWh. Soweit diese Mengen unter die Regeln des Erneuerbare-Energien-Gesetzes fielen, wurden sie an die Transportnetzgesellschaft der EnBW weitergegeben.

Am 8. Februar, einem Mittwoch, wurde mit 264.466 kW die höchste Vertriebslast im Netzgebiet der Stadtwerke Karlsruhe gemessen. Sie lag rund ein Prozent unter der Höchstlast des Vorjahres. Die höchste Tagesabgabe des Jahres 2006 wurde am 2. Februar ermittelt, ein Donnerstag. Sie war um 3,4 Prozent höher als die höchste Abgabe des Jahres 2005.

Im Rahmen des Risikomanagements bei der Handelsabteilung wurden Rahmenverträge mit Banken und Produzenten abgeschlossen, um eine Preisabsicherung von öl- bzw. kohleindexierten Bezugsverträgen vorzunehmen. Diese Bezugsverträge wurden teilweise durch Öl- bzw. Kohlegeschäfte abgesichert.

Stromverkauf Die Nutzbare Abgabe an eigene Vertriebskunden im Stadtgebiet Karlsruhe stieg im Jahr 2006 um 2,2 Prozent auf 1.634.256 MWh. Bei den Sondervertragskunden ergab sich eine Steigerung um vier Prozent auf 1.001.328 MWh. Den größten Anteil am absoluten Mengenzuwachs hatte die Gruppe der industriellen Kunden. Kleinere Mengensteigerungen gab es beim Fahrstrom der Verkehrsbetriebe, bei den Städtischen Stellen sowie bei den innerbetrieblichen Lieferungen und der Abgabe innerhalb des Konzerns.

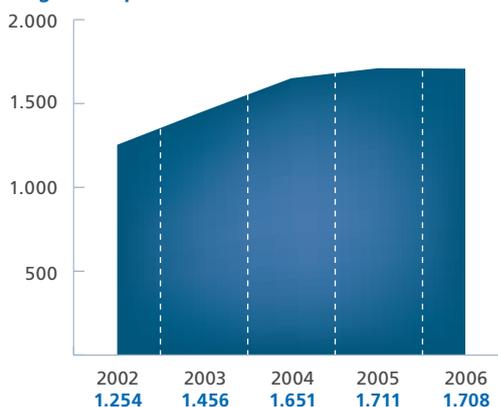
Die Abgabe an die Tarifikunden ging leicht um 0,5 Prozent zurück und lag bei 632.924 MWh. Rückgänge gab es insbesondere bei den Haushaltskunden, während bei den Gewerbekunden leichte Steigerungen zu verzeichnen waren. Auch der Anteil der Schwachlastkunden wies eine leichte Steigerung auf. Im Rahmen der Netznutzung wurden an Tarifikunden 18.502 MWh Strom verkauft.

BETRIEBSZAHLEN		2002	2003	2004	2005	2006
Eigene und teileigene Erzeugung	MWh	472.625	388.442	309.976	271.836	18.010
Strombezug	MWh	1.115.872	1.151.350	1.258.214	1.352.820	1.637.918
Einspeisung nach EEG	MWh	12.342	13.520	14.432	13.940	13.676
Einspeisung Sonstige	MWh	142	1.120	1.667	3.463	3.572
Netzabgabe an eigene Kunden	MWh	1.600.981	1.554.432	1.584.289	1.642.059	1.673.176
Veränderung	%	0,5	-2,9	1,9	3,6	1,9
Nutzbare Stromabgabe	MWh	1.545.807	1.482.529	1.527.223	1.599.602	1.634.256
Veränderung	%	1,7	-4,1	3,0	4,7	2,2
Vertriebshöchstlast im eigenen Netzgebiet	MW	275,05	270,11	264,51	266,76	264,47
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.505	5.433	5.421	5.153	5.328
STAND DER ANLAGEN						
Eigene Erzeugungsleistung	MW	37,0	37,0	37,0	37,0	37,0
Teileigene Erzeugungsleistung	MW	106,0	89,0	89,0	89,0	89,0
Maximale Bezugsleistung	MW	480,0	480,0	480,0	480,0	480,0
Umspannwerke	Stück	8	9	9	9	9
Kabelnetz	km	2.292	2.316	2.347	2.372	2.387
Freileitungsnetz	km	471	468	464	461	461
Niederspannungs-Kabelanschlüsse	Stück	21.648	28.094	28.242	28.528	28.927
Niederspannungs-Freileitungsanschlüsse	Stück	12.077	15.217	15.238	15.228	15.244
Mittelspannungsanschlüsse	Stück	592	630	620	619	617
Hochspannungsanschlüsse	Stück	3	3	3	3	3
Zähler	Stück	185.207	183.444	182.447	183.144	183.992
Strombeheizte Wohnungen	Stück	4.770	4.844	4.705	4.695	4.657



Erdgas

Angebot R plus: Anzahl der Kunden



Anlagen der Stromversorgung

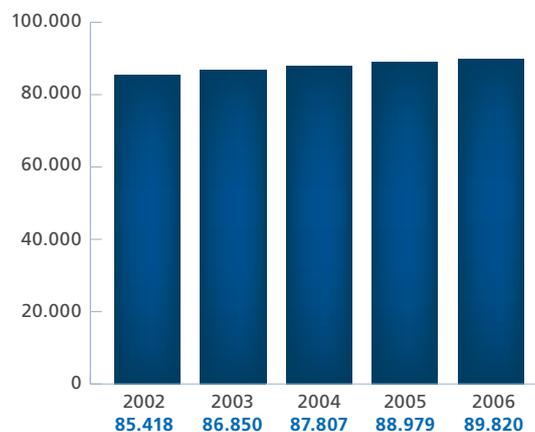
Schwerpunkt der Investitionstätigkeiten war wiederum das 20-kV-Netz östlich der Autobahn. Mit der Umsetzung einer konsequenten 20-kV-Ringnetzstruktur wurde begonnen, die 20-kV-Freileitungsverkabelungen wurden fortgeführt.

Außergewöhnliche Ereignisse waren der Totalschaden eines 110-kV-Niederdruckölkabels in Folge von Teilentladungen in der ölgetränkten Papierisolation und die endgültige Inbetriebnahme der neuen 110-/20-kV-Umspanner im Umspannwerk Nord. Der komplexe Umbau des Umspannwerkes Ost bei laufendem Betrieb konnte – auch aufgrund der oben geschilderten Ereignisse – nicht wie geplant fertig gestellt werden.

Erdgasabgabe Die Erdgasabgabe ging im Berichtsjahr um 24,8 Prozent auf 3.952.939 MWh zurück. Während im ersten Quartal des Jahres 2006 sehr niedrige Temperaturen gemessen wurden, waren die Monate November und Dezember relativ mild. Dies schlägt sich bei den Gradtagen nieder, die im Vergleich zum Vorjahr um 120 zurückgingen. Insgesamt wurden 3.019 Gradtage gemessen.

Bei einer mittleren Außentemperatur von 2,2°C wurde am 9. Februar 2006 die höchste Tagesabgabe erreicht. Mit 32.578 MWh lag sie um 20,9 Prozent unter dem Vorjahreswert. Die niedrigste Tagesabgabe wurde am 30. Juli 2006 mit 3.665 MWh registriert.

Gasbeheizte Wohnungen



Erdgasverkauf Ebenfalls um 24,8 Prozent verringerte sich die Nutzbare Abgabe an unsere Kunden. Sie ging von 5.244.400 MWh im Vorjahr auf 3.943.490 MWh zurück. Eine Ursache hierfür sind die bereits erwähnten, milden Temperaturwerte. Im Tarifkundenbereich ging der Erdgasverkauf um 16,8 Prozent auf 606.507 MWh zurück. Bei den Sondervertragskunden ist ein Minus von 28 Prozent auf 3.065.179 MWh zu verzeichnen. Hier schlug vor allem die um 43 Prozent rückläufige Abnahme an Kraftwerksgas zu Buche. Positive Absatzzahlen meldeten die Weiterverteiler. Mit einem Plus von 6,3 Prozent stieg der Verkauf an diese Kundengruppe auf 258.603 MWh an.



BETRIEBSZAHLEN		2002	2003	2004	2005	2006
Erdgasbezug für Vertriebskunden	MWh	4.591.834	5.617.292	5.737.591	5.257.053	3.952.594
Netzabgabe (einschl. Abgabe außerhalb Netzgebiet)	MWh	4.591.190	5.618.094	5.736.566	5.256.871	3.952.939
Veränderung	%	3,9	22,4	2,1	-8,4	-24,8
Nutzbare Gasabgabe	MWh	4.553.795	5.575.899	5.703.499	5.244.400	3.943.490
Veränderung	%	4,1	22,4	2,3	-8,0	-24,8
Höchste Tagesabgabe	MWh	36.765	39.423	33.811	41.197	32.578
Niederste Tagesabgabe	MWh	2.935	4.178	4.615	4.459	3.665
STAND DER ANLAGEN						
Maximale Kapazität der Erdgasbezugsleitung	m³/h	110.000	110.000	110.000	110.000	110.000
Übernahmestationen	Stück	7	8	8	8	9
Netzdruckregelanlagen	Stück	75	76	77	78	79
Länge des Gasrohrnetzes	km	710	719	738	744	759
Hausanschlüsse	Stück	27.302	27.389	27.690	27.989	28.418
Zähler	Stück	70.959	71.012	71.172	70.515	70.295
Gasbeheizte Wohnungen	Stück	85.418	86.850	87.807	88.979	89.820
Anteil am Wohnungsbestand	%	60,1	61,0	61,5	62,0	62,3



Erfreulich war der Anstieg der mit Erdgas versorgten Wohnungen in Karlsruhe. 841 Karlsruher Bürger entschieden sich 2006 für Erdgas. Damit versorgten die Stadtwerke Ende 2006 89.820 oder 62,3 Prozent aller Karlsruher Wohnungen mit dieser umwelt-schonenden Heizenergie.

Anlagen der Erdgasversorgung

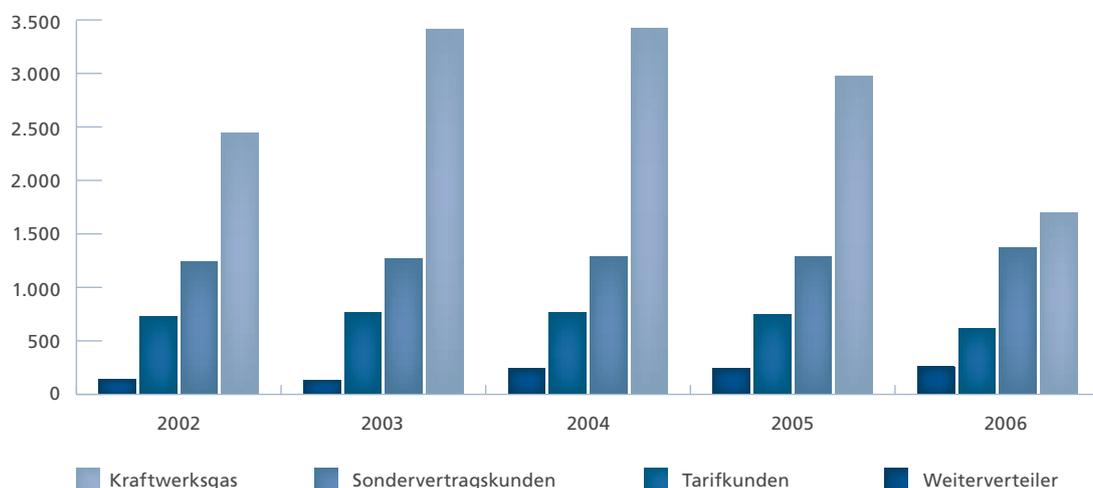
Schwerpunkte der Gewinnung neuer Erdgaskunden bildeten Netzerweiterungsmaßnahmen in Neureut, Stupferich, Palmbach und Rheinstetten. Im Zuge der Umstellung von bestehenden Niederdrucknetzen auf Mitteldrucknetze gewannen die Stadtwerke im Rheinhafen weitere größere Industriekunden dazu. Durch die Erweiterung des Mitteldrucknetzes im Hafengebiet wurde die Attraktivität der Hafengrundstücke gesteigert, eine Entwicklung, die die Städtischen Rheinhäfen mit Interesse verfolgen.

Die turnusmäßige Durchführung der vom DVGW-Regelwerk vorgegebenen Instandhaltungs- und Überprüfungsmaßnahmen sorgte im Jahr 2006 für einen sicheren Betrieb des Gasnetzes. Im Zuge der Lecksuche durch Begehen der Leitungstrassen wurden einige Leckagen entdeckt. Die zuständigen Abteilungen leiteten umgehend Maßnahmen zur Behebung ein.

Im Zusammenhang mit Sanierungsmaßnahmen am Erdgasnetz wurden zahlreiche Hauszuführungen erneuert, und zwar vorrangig Zuführungen mit Hauptabsperreinrichtungen der Typen „Braunstahl“ und „Ziffle“.

Damit im Störfall das Rheinhafendampfkraftwerk sicher und zuverlässig mit Erdgas beliefert werden kann, begannen im Oktober 2006 die Arbeiten zur Umfahrung der Gaszuleitung und, als wichtigste Maßnahme,

Erdgasverkauf Nutzbare Abgabe in GWh





der Einbau einer großen Armaturengruppe. Die Baumaßnahme umfasste die Tiefbau-, Rohrverlegungs- und Schweißarbeiten einschließlich der Oberflächenwiederherstellung für den Einbau der Armaturen. Da sich die Baustelle auf dem Rheinhochwasserdamm befand, hätte man sie bei eintretendem Hochwasser sofort verfüllen und verdichten müssen. In enger Zusammenarbeit mit der EnBW AG und der E.ON Ruhrgas AG wurden die Arbeiten erfolgreich abgeschlossen.

Die Stadtwerke Karlsruhe verfügen über eine eigene, amtlich anerkannte Zählerprüfstelle. Im Geschäftsjahr wurden hier 11.008 Gaszähler und sonstige Gasgeräte geeicht. Im Rahmen des Turnuswechsels tauschte man 8.087 Gaszähler aus.

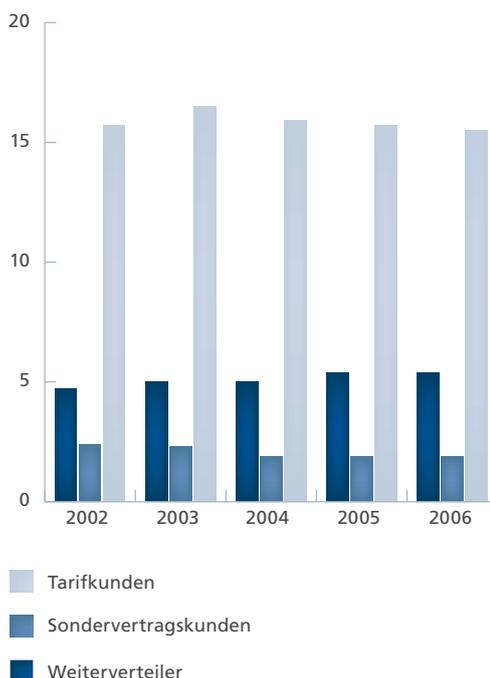
Die höchste Trinkwasser-Tagesabgabe registrierten die Stadtwerke im sehr heißen Monat Juli. Bei einer mittleren Außentemperatur von 28,4°C speisten die Wasserwerke am 21. Juli 2006 94.685 m³ Trinkwasser in das Netz ein. Am gleichen Tag wurde auch die Stundenspitzenabgabe mit 5.040 m³ erzielt. Wie bereits im Vorjahr wurde die niedrigste Tagesabgabe mit 51.354 m³ am Neujahrstag gemessen.

Trinkwasserverkauf Die Nutzbare Trinkwasserabgabe ging im Berichtsjahr um 0,7 Prozent auf 22,8 Mio. m³ zurück. Die Tarifkunden benötigten mit 15,5 Mio. m³ Trinkwasser ein Prozent weniger als im Vorjahr. Auch bei den Weiterverteilern sank die Trinkwassernachfrage um 0,6 Prozent auf 5,4 Mio. m³. Ein geringes Plus verzeichneten nur die Sondervertragskunden. Sie benötigten mit 1,9 Mio. m³ 0,9 Prozent mehr Trinkwasser als im Vorjahr.

Trinkwasser

Wasserbedarf Im Jahr 2006 wurden insgesamt 24,4 Mio. m³ Trinkwasser in das Netz eingespeist. Die Netzabgabe erhöhte sich damit geringfügig um 0,4 Prozent. In den eigenen vier Wasserwerken wurden 23,9 Mio. m³ Trinkwasser gefördert. Wie bereits in den vergangenen Jahren lieferte das Wasserwerk Rheinwald mit 11,3 Mio. m³ das meiste Wasser. Die Höhenstadtteile Stupferich, Hohenwettersbach, Grünwettersbach und Palmbach bezogen 0,6 Mio. m³ Trinkwasser vom Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz.

Trinkwasserverkauf Nutzbare Abgabe in Mio. m³



Sicherung der Wassergüte und Überwachung des Grundwasserhaushaltes

Das Karlsruher Trinkwasser wird ausschließlich aus dem oberen Grundwasserleiter der Oberrheinebene gewonnen und ist daher reich an gesunden Mineralien und Spurenelementen. Aufgrund der geschützten Lage der Wasserwerke in ausgedehnten Waldgebieten ist es zudem frei von Schadstoffen. Die hervorragende Qualität des Trinkwassers wird in unserer

Wassergüte-Messstation rund um die Uhr überprüft. Zusätzlich werden die wichtigsten Wassergüte-Parameter in den einzelnen Wasserwerken und im Hochbehälter Luß kontinuierlich gemessen. Die Messwerte werden in der Leitstelle gespeichert und sind jederzeit abrufbar. Alle Messwerte sind mit einem Alarm- und Warnwert belegt, um bei Veränderungen frühzeitig entsprechende Maßnahmen einzuleiten.

BETRIEBSZAHLEN		2002	2003	2004	2005	2006
Wasserförderung	Mio. m ³					
Werk „Durlacher Wald“		0,4	0,2	1,9	2,2	2,2
Werk „Mörscher Wald“		3,9	3,2	3,0	2,4	3,3
Werk „Hardtwald“		8,9	8,8	6,9	7,0	7,0
Werk „Rheinwald“		10,6	12,4	11,9	12,1	11,3
Wasserbezug	Mio. m ³	0,6	0,6	0,6	0,6	0,6
Netzabgabe	Mio. m ³	24,4	25,6	24,4	24,3	24,4
Veränderung	%	-1,5	4,8	-4,6	-0,4	0,4
Nutzbare Abgabe	Mio. m ³	22,8	23,8	22,9	23,0	22,8
Veränderung	%	-1,9	4,4	-4,1	0,5	-0,7
Höchste Stundenabgabe	m ³	5.287	5.571	4.690	5.586	5.040
Höchste Tagesabgabe	m ³	91.004	109.343	83.881	99.123	94.685
Niederste Tagesabgabe	m ³	48.885	47.586	48.072	49.522	51.354
Härtegrad des Trinkwassers	17,9°dH (3,2 mmol/l)					
STAND DER ANLAGEN						
Verfügbare Abgabeleistung						
davon:	m ³ /Tag	103.000	103.000	103.000	103.000	103.000
Werk „Durlacher Wald“		6.000	6.000	6.000	6.000	6.000
Werk „Mörscher Wald“		21.000	21.000	21.000	21.000	21.000
Werk „Hardtwald“		28.000	28.000	28.000	28.000	28.000
Werk „Rheinwald“		48.000	48.000	48.000	48.000	48.000
Wasserschieber	Stück	12.216	12.302	12.339	12.394	12.482
Hydranten	Stück	8.153	8.171	8.209	8.244	8.338
Länge des Rohrnetzes	km	837	839	845	844	847
Hausanschlüsse	Stück	41.369	41.325	41.513	41.724	41.990
Zähler	Stück	42.319	42.430	42.582	42.605	42.716

Zur Sicherung der Trinkwasserqualität wurden im Berichtsjahr routinemäßig 818 Grund- und Trinkwasserproben entnommen. Dazu kamen zahlreiche Probenahmen in Haushalten und im Zusammenhang mit Altlastenmonitorings und Sonderprojekten. Alle Proben wurden im DVGW-Technologiezentrum Wasser in Karlsruhe analysiert. Die Ergebnisse entsprachen in allen Fällen den hohen Anforderungen der Trinkwasserverordnung. Zur Überwachung des Grundwasserhaushaltes wurden in den Wasserschutzgebieten der Karlsruher Wasserwerke wöchentlich die Grundwasserstände gemessen.

Im Jahr 2006 wurde für das Monitoringprogramm an den Dauerbeobachtungsflächen im Wasserwerk Rheinwald ein umfassendes ökologisches Gutachten erstellt, das die Ergebnisse der ersten fünf Betriebsjahre zusammenfasst. Aufgrund der extremen klimatischen Bedingungen im Berichtszeitraum konnten nur schwer sichere Aussagen über den Zusammenhang von Grundwasserentnahme und Veränderungen in den Wasserschutzgebieten getroffen werden. Es kann jedoch festgehalten werden, dass die Grundwasserentnahme aus dem Wasserwerk Rheinwald aus heutiger Sicht den Grundsätzen der Nachhaltigkeit und des Ressourcenschutzes entspricht.

Anlagen der Wasserversorgung

Nachdem bereits seit dem Vorjahr das im Brunnen 2 geförderte Grundwasser im Wasserwerk Durlacher Wald mittels UV-Strahlung desinfiziert wird, wurde im Februar 2006 auch im Brunnen 3 eine baugleiche, DVGW-zertifizierte UV-Anlage zur chemikalienfreien Desinfektion in Betrieb genommen. Beide Anlagen laufen seither störungsfrei und sichern die hygienisch einwandfreie Qualität des direkt ins Trinkwassernetz eingespeisten Grundwassers.



Im Rahmen der regelmäßig durchgeführten Revisionen im Wasserwerk Mörscher Wald wurden die Stopfbuchsen der Netzpumpen gegen Gleitringdichtungen ausgetauscht. Sie haben sich bisher sehr gut bewährt. Auf dem Betriebsgelände des Wasserwerkes wurde mit dem Bau einer Netzersatzanlage begonnen, die als Notstromanlage dienen und damit zur Sicherstellung der Trinkwasserversorgung beitragen wird.

Im Wasserwerk Hardtwald wurde die rechte Behälterkammer saniert, nachdem im Vorjahr bereits die linke Behälterkammer erneuert worden war. Eindringendes Oberflächenwasser war unter der vorhandenen Abdichtung abgelaufen und in die Behälervorkammer eingedrungen.

Im Wasserwerk Rheinwald wurden praxisnahe Vorversuche zum Einsatz von Flokkungshilfsmitteln bei der Behandlung des Filterrückspülwassers durchgeführt. Durch Verkürzung der Absetzzeiten soll die Kapazität der Schlammabsetzbecken erhöht werden. 2007 wird voraussichtlich eine entsprechende Dosierstation aufgebaut und ein Schlammabsetzbecken mit dem erforderlichen Rührwerk errichtet.



Fernwärme

Die Stadtwerke beantragten im Jahr 2006 die wasserrechtliche Erlaubnis zur Entnahme von Grundwasser für das geplante Wasserwerk Kastenwört. Das für die Bewertung erforderliche Grundwassermodell zur Bestimmung der Grundwasserabsenkung wurde fertig gestellt. Weiterhin ließen die Stadtwerke grundlegende Untersuchungen für die Prüfungen zur Umweltverträglichkeit, zur Verträglichkeit nach der Flora-Fauna-Habitat- und der Vogelschutzrichtlinie durchführen.

Zur Erhaltung der Versorgungssicherheit wurden im Leitungsnetz die notwendigen Sanierungsmaßnahmen durchgeführt. Als herausragendes Einzelprojekt ist die Umlegung einer Haupttransportleitung Wasser DN 600 aufgrund des Neubaues der Autobahnanschlussstelle Karlsruhe-Nord zu erwähnen.

Für die Wasserversorgung im Pfinztal wurde im Rahmen einer Kooperationsvereinbarung mit der Gemeinde Pfinztal ein digitales Rohrnetzmodell erarbeitet.

Fernwärmeabgabe In Folge der etwas milderen Witterung ging die Zahl der Gradtage um 3,8 Prozent auf 3.019 zurück. Die Fernwärmeeinspeisung ins Netz der Stadtwerke Karlsruhe sank analog hierzu um 1,6 Prozent auf 734.159 MWh.

Die höchste Tagesabgabe 2006 lag am 27. Januar mit 5.680 MWh um 5,9 Prozent über dem Höchstwert des Jahres 2005. Das Zweitagemittel der Außentemperatur stieg von minus 7,4 auf minus 4,7 Grad Celsius. Am 30. Juli 2006 wurde die niedrigste Tagesabgabe gemessen. Sie lag mit 440,69 MWh um 5,4 Prozent unter dem Tagesminimum des Vorjahres (465,94 MWh).

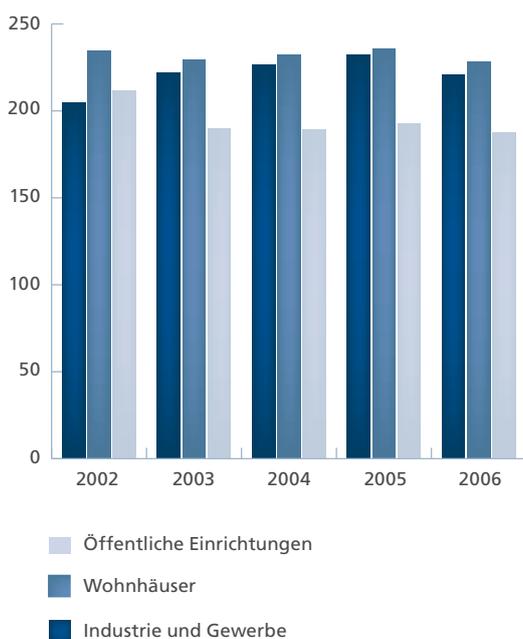
Der Anteil der aus dem Rheinhafen-Dampfkraftwerk der EnBW AG bezogenen Fernwärme stieg im abgelaufenen Geschäftsjahr um 11,4 Prozent auf 580.309 MWh und liegt damit bei rund 79 Prozent der Netzabgabe. Die restlichen 21 Prozent wurden in umweltschonender Kraft-Wärme-Kopplung im Heizkraftwerk West der Stadtwerke Karlsruhe (89.805 MWh) erzeugt. Außerdem steuerte das Heizwerk Ahaweg 64.045 MWh zur Fernwärme-Netzeinspeisung bei.



Fernwärmeverkauf Die Nutzbare Abgabe sank im Jahr 2006 stärker als die Netzeinspeisung. Mit einem Rückgang von 3,6 Prozent liegt sie nun bei 636.249 MWh. Die rechnerischen Netzverluste stiegen von 11,5 Prozent auf 13,3 Prozent.

Rund zwei Drittel der verkauften Fernwärmemengen wurden mit moderaten Absatzrückgängen an die Kundengruppen Handel und Gewerbe, Behörden sowie Mehrfamilienhäuser abgegeben. Die restlichen Mengen verteilten sich auf die Kundengruppen Industrie, Einfamilienhäuser sowie auf den Konzernbereich und die Städtischen Stellen. Hier waren die Rückgänge deutlich stärker als bei den erstgenannten Gruppen.

Fernwärmeverkauf Nutzbare Abgabe in GWh



Die Auswirkungen der letzten Preisanpassung spiegelten sich auch im Jahr 2006 in den über alle Kundengruppen gleichermaßen erhöhten Umsatzerlösen wider. Im Durchschnitt aller Kunden war eine Steigerung der Umsatzerlöse um rund vier €/MWh zu beobachten. Insgesamt stiegen die Umsatzerlöse um 5,4 Prozent gegenüber dem Jahr 2005.



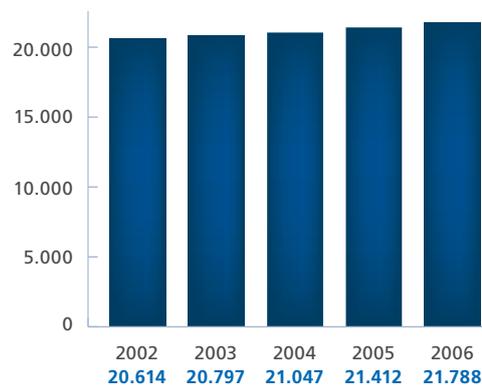
Anlagen der Fernwärmeversorgung

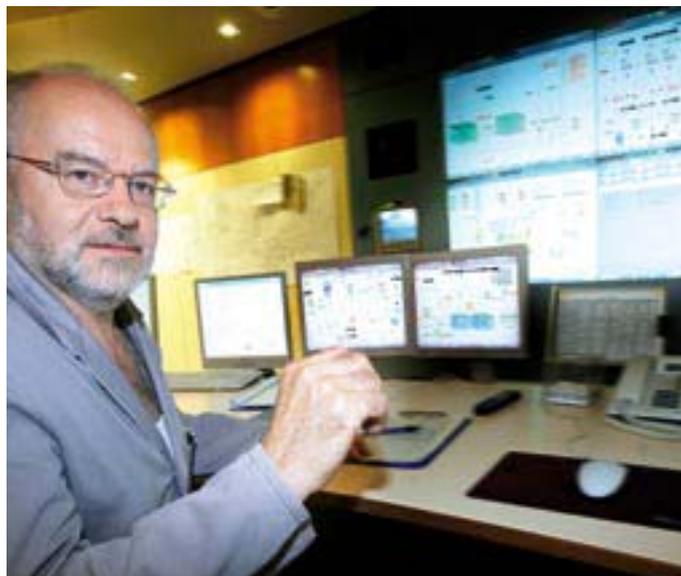
Das Jahr 2006 war geprägt durch den Bau und die Inbetriebnahme des Polsterdampfkessels „Kessel 1“ sowie den Umbau und die Inbetriebnahme der Feuerung des Kessels 6/2 im Heizkraftwerk West. Außerdem wurde der Heizwasserkessel im Heizkraftwerk Waldstadt fertig gestellt und die Arbeiten für die Inbetriebnahme wurden begonnen.

Das Nahwärmenetz wurde um weitere 400 m ausgebaut und hat nun eine Länge von 5.383 m. Das gesamte Heizwassernetz wurde um 251 m erweitert. Mit dem Abbau von 190 m hatte das Heizwasser-Verteilungsnetz am 31. Dezember 2006 eine Länge von 103.330 m. Bei den Hausanschlussleitungen wurden 440 m neu verlegt, so dass sie nun auf eine Gesamtlänge von 45.417 m kommen. Das komplette Fernwärmenetz auf Karlsruher Gemarkung umfasst somit insgesamt 148.747 m Fernwärmeverteilungs- und Hausanschlussleitungen.

Die installierte Leistung aller an das Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe angeschlossenen Kunden stieg um weitere 0,3 Prozent und lag zum Ende des Jahres 2006 bei 590,4 MW. Im Jahr zuvor, als der Anschlusswertzuwachs noch bei 1,35 Prozent gelegen hatte, waren es 588,8 MWh.

Fernwärmebeheizte Wohnungen





BETRIEBSZAHLEN		2002	2003	2004	2005	2006
Netzabgabe Heizwasser	MWh	702.342	730.582	747.034	745.913	734.159
Veränderung	%	-3,2	4,0	2,3	-0,2	-1,6
Netzabgabe aus den Werken						
Heizkraftwerk West Heizwasser	MWh	102.055	154.362	130.896	189.352	89.805
Heizkraftwerk Waldstadt Heizwasser	MWh	0	0	0	0	0
Heizwerk Ahaweg Heizwasser	MWh	0	3.626	45.475	35.595	64.045
Fernwärmebezug EnBW AG	MWh	600.286	572.593	570.664	520.966	580.309
Nutzbare Abgabe	MWh	650.801	641.026	648.013	660.163	636.249
Veränderung	%	2,2	-1,5	1,1	1,9	-3,6
Höchste Tagesabgabe	MWh	5.826	5.909	5.060	5.366	5.680
Niederste Tagesabgabe	MWh	415	223	437	466	441
STAND DER ANLAGEN						
Verfügbare Abgabeleistung	MW	606,7	702,6	704,0	710,0	692,0
davon Heizkraftwerk West	MW	350,0	350,0	350,0	350,0	350,0
Heizkraftwerk Waldstadt	MW	43,0	43,0	43,0	40,0	40,0
Heizwerk Ahaweg	MW	0,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Bestellte Leistung	MW	213,7	209,6	211,0	220,0	202,0
davon Grund-/Mittelleistung	MW	121,5	125,4	121,6	220,0	132,0
Spitzenleistung	MW	92,2	84,2	89,4	0,0	70,0
Heizwassernetz	km	145	146	147	148	149
Nahwärmenetz	km	4	4	5	5	5
Hausübergabestationen	Stück	1.863	1.873	1.888	1.908	1.928
Zähler	Stück	1.858	2.122	2.168	2.167	2.240
Anschlusswerte Heizwasser	MW	587,6	582,7	581,0	588,8	590,4
Fernwärmebeheizte Wohnungen	Stück	20.614	20.797	21.047	21.412	21.788



S

onstige Geschäftsfelder

Straßenbeleuchtung Neben den allgemeinen Aufgaben der Straßenbeleuchtung wie Betriebsführung und Neu- und Umbaumaßnahmen wurden im Jahr 2006 die umfangreichen Arbeiten zum Bau der Nordstadtbahn erfolgreich abgeschlossen. Im Mai wurde das Prinz-Max-Palais in der Karlstraße und der neue „Clapeko Fries“ im Majolika-Innenhof zum ersten Mal angestrahlt, was jeweils mit einem Fest gefeiert wurde. Im Heizkraftwerk West wurden die Arbeiten für die Illumination fertig gestellt. Seit der Inbetriebnahme im Juni ist das Kraftwerk bei Nacht von weit her sichtbar und setzt einen lichttechnischen Glanzpunkt am westlichen Stadtrand.

Die aktuelle Anzahl der Straßenleuchten hat sich gegenüber dem Vorjahr um 258 auf 39.390 erhöht. Sie umfasst sämtliche Leuchtstellen der Straßenbeleuchtung einschließlich der Leuchten in Tunnels, Über- und Unterführungen, auf Brücken und Arkaden. Außerdem werden noch 681 Leuchtstellen und 221 Anstrahlungen betrieben. Im Berichtsjahr wurden über 600 Verkehrsbeleuchtungen zurückgebaut und durch reflektierende Schilder ersetzt. Der Gesamtanschlusswert der Straßenbeleuchtung stieg entsprechend dem Anstieg der Leuchten leicht an und betrug 3.402 kW. Die bei der Umrüstung von Leuchten neu eingesetzten, energiesparenden Lampen mit technisch hochwertiger Spiegeloptik führten trotz gesteigener Anschlusswerte zu einem Rückgang des Energieverbrauchs auf 12.537 MWh. In zahlreichen Projekten zur Netzerweiterung und Anstrahlung wurden 20.325 m Beleuchtungskabel verlegt. Für den Neu- und Umbau von Ver-



kehrsignalanlagen war die Verlegung von 39.036 m Kabel erforderlich. Insgesamt wurden 214 beleuchtete Verkehrshinweisschilder beschädigt und mussten repariert werden; im Rahmen der Rufbereitschaft waren 238 Einsätze zu verzeichnen.

Bei der seit 35 Jahren erfolgreich laufenden Bürgeraktion „Wo leuchtet eine Straßenlampe nicht?“ spürten auch 2006 engagierte Bürgerinnen und Bürger defekte Straßenlaternen auf. Insgesamt wurden 7.787 Störungen gemeldet und behoben.

Contracting In einer aktuellen Energiespar-Initiative bieten die Stadtwerke Karlsruhe allen Kindereinrichtungen der Fächerstadt eine Heizungsmodernisierung zu besonders attraktiven Konditionen an. Dabei müssen die Träger von Kindergärten, Kindertagesstätten und Schülerhorten nur die Hälfte der Investition selbst tragen. Die restlichen 50 Prozent werden durch die Energieeinsparung finanziert. Neben der attraktiven Finanzierung kümmern sich die Stadtwerke im Rahmen des so genannten Komplett-Heizungs-Services mit Hilfe ihrer Handwerkspartner auch um die fachgerechte Installation der Anlagen und um die Wartung über die komplette Vertragslaufzeit.

Consulting Das Umweltmanagementsystem nach der europäischen EMAS-Verordnung und der international gültigen Norm ISO 14001 wurde auch im Jahr 2006 durch einen unabhängigen Umweltgutachter geprüft. Er bestätigte den Stadtwerken Karlsruhe erneut ein qualitativ hochwertiges und funktionierendes Umweltmanagementsystem. Die Unternehmens- und Umweltleitlinien wurden an die aktuellen Entwicklungen angepasst. So wurde erstmals die Nachhaltigkeit als Ziel in die Unternehmensleitlinien aufgenommen.

Die Stadtwerke Karlsruhe erhielten im Jahr 2006 Zuteilungen von Emissionszertifikaten für das Heizkraftwerk West und das Heizwerk Ahaweg, während für das im Umbau befindliche Heizkraftwerk Waldstadt noch kein Zuteilungsbescheid vorlag. Für die Emissionsberichte, die erstmals im März 2006 abgegeben wurden, ließen sich Synergien mit dem Umweltmanagement nutzen, da Umweltgutachter auch als Sachverständige im Emissionshandel zugelassen sind.

Mit der feierlichen Einweihung der Abfallsortieranlage auf Galápagos, einer zu Ecuador gehörenden Inselgruppe, endete das bislang größte Auslandsengagement der Stadtwerke Karlsruhe. Als Projekt kommunaler Zusammenarbeit vor zwei Jahren begonnen, hatten sich Karlsruhe und vier weitere europäische und südamerikanische Kommunen vorgenommen, die zum Teil prekäre Abfallsituation in Lateinamerika zu verbessern. Mit getrennter Müllsammlung, Wertstoff-Recycling und Kompostierung der organischen Stoffe ist es gelungen, das Abfallproblem und seine negativen Folgen für Natur und Umwelt zu lösen, Arbeitsplätze zu schaffen und das Umweltbewusstsein zu erhöhen.

Informations- und Kommunikationstechnik Für die Stadtwerke selbst und im Rahmen der bestehenden Verträge mit der Stadtverwaltung, dem Zentrum für Kunst und Medientechnologie und der Firma TelemaxX wurde der Betrieb, die Unterhaltung und die Störungsbeseitigung an kommunikations- und informationstech-



nischen Anlagen durchgeführt. Die Stadtwerke Karlsruhe betreuen einen Verbund aus zwölf Telekommunikationsanlagen mit rund 6.000 Teilnehmern. Die Erweiterung, der Betrieb und die Unterhaltung des vorhandenen LWL- und Kupferkabelnetzes, die Vermietung von LWL-Fasern und Kupferadern, die Bereitstellung und der Betrieb unserer Internetplattform, der Aufbau und die Überwachung von Übertragungstrecken gehören ebenso zu den Aufgaben wie Anwenderberatungen in allen kommunikations- und informationstechnischen Fragen.

Im Rahmen einer Dienstleistungsvereinbarung mit der Stadt Karlsruhe wurde im Berichtsjahr damit begonnen, für die städtischen Schulen in Karlsruhe ein DSL-Netz aufzubauen. Es ist exklusiv für die Lehrer und für die Verwaltungen der Schulen konzipiert und beinhaltet auch die Zugänge zu den Verwaltungsnetzen des Landes. Für die Ortsverwaltung Wolfartsweier und das Schulzentrum in Neureut wurden neue Telekommunikationsanlagen beschafft und in Betrieb genommen. Die Telekommunikationsanlage und das Call-Center der Stadtwerke wurden hochgerüstet und auf die VoIP-Technik vorbereitet. Im Auftrag des Gartenbauamtes der Stadt Karlsruhe wurde für die Seebühne im Stadtgarten eine neue Beschallungsanlage konzipiert, beschafft und in Betrieb genommen.

Das LWL-Netz der Stadtwerke wurde auch 2006 weiter ausgebaut. So wurde unter anderem die Vernetzung der Kraftwerke realisiert. Die Steuer- und Regelungstechnik wurde mit betriebssicheren Glasfaserverbindungen aufgerüstet. Der Ausbau des Kupfer-Fernmeldenetzes beschränkte sich 2006 im Wesentlichen auf die Mitverlegung bei Erweiterungen des Stromnetzes.



Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2006 beschäftigten die Stadtwerke Karlsruhe ohne Auszubildende 1.149 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies sind sechs mehr als im Vorjahr. Der Anteil der weiblichen Beschäftigten stieg auf 19,7 Prozent. Insgesamt arbeiteten 226 Frauen im Unternehmen. 68 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind schwerbehindert.

Die Stadtwerke Karlsruhe unterstützen seit Beginn den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland, der die Schaffung von zusätzlichen Ausbildungsplätzen beinhaltet. Deshalb wurden auch 2006 35 Ausbildungsplätze angeboten. Damit bildet das Unternehmen weit über den eigenen Bedarf hinaus aus. Von den insgesamt 107 Ausbildungsplätzen entfielen 31 auf den kaufmännischen und 76 auf den gewerblichen Bereich.

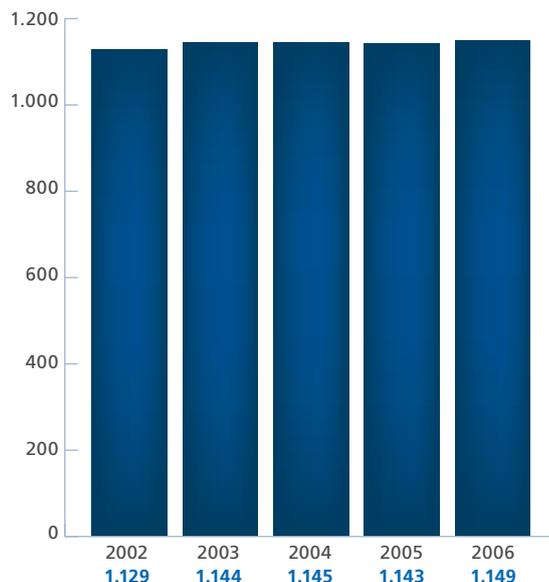
Während junge Menschen die ersten Schritte in den Beruf gehen, müssen sich die berufserfahrenen Stadtwerke-Beschäftigten ständig den gestiegenen Anforderungen an ein markt- und kundennahes Handeln stellen. Dies erfordert auf allen Ebenen eine hohe Leistungsbereitschaft der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie die Motivation, an Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen teilzunehmen. Neben einem bestehenden Weiterbildungsprogramm wurden auch zahlreiche fachspezifische Seminare angeboten.

2006 feierten 34 Stadtwerke-Beschäftigte ihr 25-jähriges Dienstjubiläum; 16 Beschäftigte waren 40 Jahre angestellt. Ein Mitarbeiter feierte sogar das seltene Jubiläum von 50 Jahren Betriebszugehörigkeit.

Eigene Ideen der Beschäftigten zur Verbesserung der Arbeitsabläufe wurden auch 2006 belohnt. Engagierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reichten 34 Verbesserungsvorschläge ein. Insgesamt wurden Prämien in Höhe von 10.179 € ausbezahlt.

Erfreulich ist der Rückgang bei den meldepflichtigen Unfällen. Die Unfallquote sank von 3,3 auf 2,9 Prozent. Insgesamt waren 33 Unfälle meldepflichtig. Davon waren 17 Betriebs-, elf Dienstwege- und fünf Wegeunfälle.

Mitarbeiterstand am 31. Dezember 2006



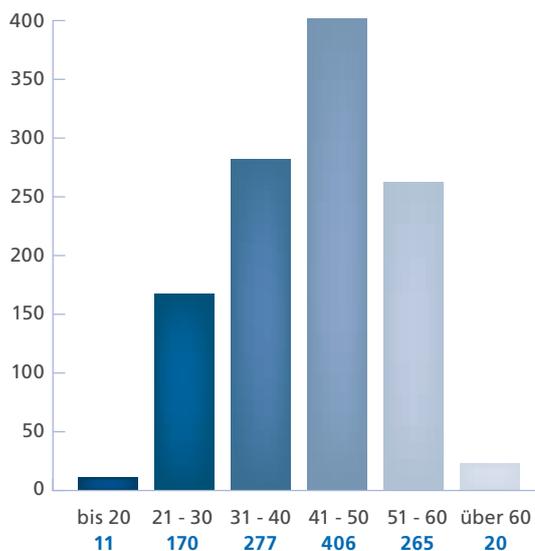


Der 23. Volkslauf der Sportgemeinschaft der Stadtwerke Karlsruhe war mit mehr als 500 Teilnehmern wieder ein großer Erfolg. Für die Läufer werden eine Fünf- und eine Zehn-Kilometer-Strecke angeboten; auch Walker konnten an den Start gehen. Vor dem Start gab es unter der Leitung einer Sportlehrerin ein gezieltes Aufwärmprogramm.

Die Geschäftsleitung dankt allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre Arbeit, ihren persönlichen Einsatz und ihr Engagement im abgelaufenen Geschäftsjahr. Ein besonderer Dank gilt den Betriebsräten für die vertrauensvolle und erfolgreiche Zusammenarbeit.

Personalaufwand Die Personalaufwendungen einschließlich der Personalnebenkosten beliefen sich im Jahr 2006 auf 68,8 Mio. €. Der bestehende Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe sah für die Beschäftigten ab dem 1. April 2006 eine lineare Erhöhung um ein Prozent sowie eine Einmalzahlung in Höhe von 250 € vor. Die Auszahlung erfolgte zum 1. Juli 2006.

Anzahl und Altersstruktur der Mitarbeiter/innen



In Trauer gedenken wir
 unseres verstorbenen Mitarbeiters:

Willi Lehnert



otivierte Mitarbeiter von morgen gesucht

Stadtwerke gehen bei der Suche nach Auszubildenden neue Wege

Die heutigen Auszubildenden sind für die Stadtwerke Karlsruhe wichtige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von morgen. „Rund 90 Prozent aller handwerklichen Mitarbeiter haben wir selbst ausgebildet. Und auch in den kaufmännischen Abteilungen haben mehr als die Hälfte der Beschäftigten bis hin zum Hauptabteilungsleiter als Azubis bei uns angefangen“, berichtet Harald Rosemann, kaufmännischer Geschäftsführer der Stadtwerke. Daher versteht es sich für das Unternehmen von selbst, die jungen Menschen fundiert und engagiert auszubilden, sie nach Kräften zu fördern und ihnen ein möglichst umfangreiches Wissen mit auf den Weg in ihr Berufsleben zu geben. „Die Ausbildungsmeister vermitteln dabei sowohl elementares Grundwissen als auch das nötige Spezialwissen für den jeweiligen Beruf. Dieser Spagat ist nicht immer einfach, aber sehr wichtig, damit die jungen Leute später bei uns erfolgreich eingesetzt werden können“, so Rosemann. Für die Qualität der Stadtwerke-Ausbildung sprechen unter anderem die vielen Preise auf Kammer-, Landes- und Bundesebene, die Stadtwerke-Azubis in den letzten Jahren bei der Berufsolympiade des Handwerks bekommen haben.



Elektroniker Johannes Laubach wurde 2006 ebenfalls Kammerieger und schloss den Landeswettbewerb als Vierter ab. Er arbeitet heute als Monteur in einem Team, das Strom-Freileitungen montiert, demontiert oder wartet.

Interesse und Initiative gefragt

Da die Anforderungen gerade auch in den handwerklichen Berufen in den letzten Jahren deutlich gestiegen sind, wird eine gezielte Auswahl der Auszubildenden immer wichtiger. „Während früher für die gewerblichen und kaufmännischen Berufe ein guter Hauptschulabschluss Voraussetzung war, ist heute meistens ein Realschulabschluss, für Industriekaufleute oft sogar das Abitur notwendig, um die Ausbildung erfolgreich abzuschließen“, sagt Harald Rosemann. Daher gehen die Stadtwerke inzwischen bei der Suche nach Nachwuchs auch gezielt auf Abiturienten zu und nehmen seit 2004 an der Messe „Einstieg Abi“



Matthias Billinger siegte als Informationselektroniker beim Wettbewerb der Handwerkskammer 2006 und wurde Vierter beim Landeswettbewerb Baden-Württemberg. Er arbeitet inzwischen beim IT-Benutzerservice und hilft Stadtwerke-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeitern bei Problemen mit der elektronischen Datenverarbeitung.



Neue Wege gehen die Stadtwerke auch mit Citylight-Plakaten mit echten Stadtwerke-Azubis als Sympathie- und Werbeträger.



teil. „Dieses Jahr waren wir dort mit einem Team der Personalabteilung und mit Auszubildenden, die über ihre Ausbildung bei uns berichtet und Fragen zu den verschiedenen Berufen beantwortet haben. Bei rund 17.000 Messebesuchern führten wir 152 Beratungsgespräche. Insgesamt war der Messeauftritt dort auch ein wichtiger Imagegewinn für das Unternehmen“, so Rosemann. Ebenfalls an Abiturienten richteten sich die Informationsstände der Stadtwerke bei den Studieninformationstagen an den Berufsakademien in Karlsruhe und Mannheim. Mit ihnen arbeiten die Stadtwerke bei der Ausbildung von Bachelors of Arts und Bachelors of Engineering im Rahmen des dualen Ausbildungssystems eng zusammen. „Insgesamt

stellen wir heute rund 35 junge Menschen pro Jahr als Auszubildende ein und geben ihnen mit einer fundierten, engagierten Berufsausbildung eine Zukunftsperspektive. Wir unterstützen gemeinsam mit der Stadt, der Industrie- und Handelskammer und der Handwerkskammer den Nationalen Pakt für Ausbildung und Fachkräftenachwuchs in Deutschland und haben unsere Ausbildungsquote seit 2002 um rund 17 Prozent aufgestockt. Damit bilden wir über Bedarf aus. Junge Menschen, die ihre Ausbildung bei uns erfolgreich abschließen, die engagiert, motiviert und interessiert sind, haben bei uns nach der Ausbildung auch gute Chancen auf einen dauerhaften Arbeitsplatz“, so der kaufmännische Geschäftsführer.



Mit Info-Ständen auf der Messe „Einstieg Abi“ und bei den Studieninformationstagen der Berufsakademien in Karlsruhe und Mannheim werben die Stadtwerke 2006 gezielt um Abiturienten als Auszubildende.



Bereits seit 2003 bietet der Energie- und Wasserversorger Mädchen und jungen Frauen beim so genannten „Girl's Day“ einen Einblick in die technischen Ausbildungsberufe.



astro-Service-Team freut sich über „Vorzeigeküche“

Küche und Essenausgabe der Stadtwerke komplett erneuert Die Werksküche der Stadtwerke Karlsruhe ist ein wichtiger interner und externer Dienstleister. Täglich werden hier rund 500 Essen für die eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und etwa 700 Essen für andere Institutionen wie zum Beispiel Schulen, Kindergärten, die Feuerwache West oder das Tiefbauamt der Stadt Karlsruhe produziert. Diese so genannten Außerhaus-Essen müssen bis 10:30 Uhr für die Auslieferung fertig und in vorgeheizten Behältern verpackt sein. Neben diesen rund 1.200 Mittagessen pro Werktag sorgt das Gastro-Service-Team der Stadtwerke auch bei vielen Veranstaltungen und Gästebesuchen, bei Presseterminen, Inbetriebnahmen, bei Jubiläen und Verabschiedungen für eine abwechslungsreiche, leckere und bekömmliche Bewirtung.



Während der Bauzeit war die Küche in einem Container auf dem Werksgelände untergebracht, so dass der Kantinenbetrieb reibungslos weiterlief.



Das Gastro-Service-Team der Stadtwerke sorgt für das leibliche Wohl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und beliefert darüber hinaus Schulen, Kindergärten und andere städtische Einrichtungen mit Essen.

Nach fast 30 Jahren wurden die Werksküche und die komplette Essenausgabe im Stadtwerke-Verwaltungsgebäude in diesem Jahr vollkommen erneuert und an die neuen Auflagen vom Amt für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen angepasst. Nachdem bereits Anfang 2006 in enger Abstimmung mit dem Betriebsrat und dem Casinoausschuss die Planungen für die Küchensanierung begonnen hatten, fiel im April der Startschuss für die Bauarbeiten. Da der Kantinenbetrieb auch während der Bauarbeiten reibungslos laufen musste, wurde eine provisorische Küche in einem Container errichtet, in der während der Bauphase gekocht wurde, allerdings räumlich sehr beengt.



Über die neue, moderne Essensausgabe freuen sich nicht nur die Gäste der Stadtwerke-Kantine, sondern auch das Küchenpersonal.

Nach einer achtmonatigen Bauzeit konnten am 2. Januar 2007 die neue Küche und die umgestaltete Essensausgabe eröffnet werden. Das Küchenpersonal war erleichtert, dass das Arbeiten auf engem Raum nun ein Ende hatte. Auch wenn die Bedienung der neuen Küchengeräte am Anfang noch gewöhnungsbedürftig war, so sind die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter inzwischen doch begeistert von den neuen Arbeitsplätzen. Neben den effizienteren und zuverlässiger arbeitenden Kochgeräten werden die zu dokumentierenden Temperaturverläufe im Produktionsbereich und an der Spülmaschine nun größtenteils automatisch erfasst. Das ist eine große Arbeitserleichterung für das gesamte Personal.

Für die Gäste bedeutet die neu konzipierte Essensausgabe mit Selbstbedienungsbereich mehr Angebote, mehr Wahlfreiheit und täglich ein frisch zubereitetes Gericht im so genannten Front-Cooking-Bereich. Vom reichhaltigen Salat-Buffer, von den Wok-, Grill-, Pasta- und Beilagenstationen können sich die Gäste selbst bedienen. Im Anschluss daran folgt dann die aus der Vergangenheit gewohnte Linienausgabe des Küchenpersonals.

Die am Anfang der Baumaßnahme aufgestellten Ziele wie die Beachtung der Arbeitssicherheit und der Hygienevorschriften, die Beibehaltung der Qualität des Essens und die Pünktlichkeit wurden während der gesamten Bauphase nie außer Acht gelassen. Das Amt für Lebensmittelüberwachung und Veterinärwesen zeigte sich nach Abschluss der Bauarbeiten sehr beeindruckt. Alle gesetzlichen Auflagen wurden erfüllt, der neuen Werksküche wurde eine gute Planung bescheinigt und sie darf ab und an sogar als Vorzeigeküche für eine besonders gelungene Modernisierung Modell stehen.



Die Kantine-Gäste schätzen das reichhaltige Dessertbuffet, das seit dem Küchenumbau täglich angeboten wird.





PALMENHAUS IM BOTANISCHEN GARTEN

11:20 Uhr
748 kW

Fernwärme für ganz
nah Urlaub machen

Das Gewächshaus im Botanischen Garten ist seit einem Jahrhundert eine Perle in Karlsruhe. Ohne lange Anreise über die halbe Welt kann man hier Tropenpflanzen und -blumen aus allen tropischen Regionen der Erde bewundern. Die blühen natürlich nicht von alleine – sondern mit tropischer Wärme aus dem Fernwärmenetz der Stadtwerke Karlsruhe.





DIE KARLSRUHER FREIBÄDER

14:45 Uhr
1.800 m³

reines Wasser für Badespaß

Der Sommer in Karlsruhe ist überall schön. Aber besonders viel Spaß macht er in unseren vielen Freibädern. Die Oasen im Grünen sind bei Wasserratten und Sonnenanbetern gleichermaßen heiß begehrt. Die Stadtwerke liefern dafür das Badewasser in bester Trinkwasserqualität.

Jahresabschluss

Bilanz	66
GuV	68
Anhang	70
Anlagennachweis	76
Bestätigungsvermerk	78

Bilanzzahlen

	2005 in Mio. €	2006 in Mio. €
Bilanzsumme	389,2	370,7
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen		
Anschaffungswert	1.053,4	1.071,4
Restbuchwert	236,1	237,8
Finanzanlagen	8,2	8,2
Umlaufvermögen	144,9	124,8
Eigenkapital	165,7	165,7
Fremdkapital	223,5	205,0
Verbindlichkeiten	134,1	96,9
Aufwand	445,6	480,8
Ertrag	467,8	504,0
Ergebnis vor Gewinnabführung	22,2	23,2

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe

Bilanz

zum 31.12.2006

AKTIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6.694.829,00		6.033.846,00
II. Sachanlagen	231.114.300,49		230.100.853,07
III. Finanzanlagen	8.171.469,78		8.188.608,79
		245.980.599,27	244.323.307,86
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.144.757,83		2.965.371,49
2. Waren	77.238,36		77.973,62
3. Emissionszertifikate	123.247,30		536.451,00
		3.345.243,49	3.579.796,11
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	66.635.731,77		64.867.891,35
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	550.595,26		1.110.140,12
3. Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	930.296,58		49.841,05
4. Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe	2.809.626,91		1.028.547,98
5. Forderungen gegen Gesellschafter	2.285.821,19		4.330.573,22
6. Sonstige Vermögensgegenstände	3.413.525,06		1.409.519,03
		76.625.596,77	72.796.512,75
III. Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		15.338.700,00	15.338.700,00
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten			
1. Schecks und Kassenbestand	1.174,19		1.822,93
2. Guthaben bei der Stadt Karlsruhe und bei Kreditinstituten	29.457.064,65		53.176.249,36
		29.458.238,84	53.178.072,29
		124.767.779,10	144.893.081,15
C. Rechnungsabgrenzungsposten		0,00	3.741,00
		370.748.378,37	389.220.130,01

PASSIVSEITE	31.12.2006 €	31.12.2006 €	31.12.2005 €
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital	116.785.500,00		116.785.500,00
II. Kapitalrücklage	48.923.995,99		48.923.995,99
III. Gewinnvortrag	624,43		624,43
IV. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)	0,00		0,00
		165.710.120,42	165.710.120,42
B. Sonderposten			
Zuschüsse von Dritten		448.921,62	657.513,38
C. Empfangene Ertragszuschüsse		26.889.233,76	30.791.908,76
D. Rückstellungen			
1. Rückstellungen für Pensionen	7.860.183,00		8.471.120,00
2. Steuerrückstellungen	2.682.385,03		1.885.945,74
3. Sonstige Rückstellungen	70.117.793,93		47.400.957,53
		80.660.361,96	57.758.023,27
E. Verbindlichkeiten			
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.957.689,16		44.744.470,94
2. Erhaltene Anzahlungen	153.118,46		574.884,92
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.635.911,09		25.689.251,00
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	32.896,05		31.127,13
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3.691,12		1.954,65
6. Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	7.916.057,28		8.971.366,46
7. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	37.183.904,92		42.046.546,08
8. Sonstige Verbindlichkeiten	10.996.472,53		12.062.963,00
davon aus Steuern € 775.779,33 (i.Vj. € 2.667.897,79)			
davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 6.500,23 (i.Vj. € 156,00)			
		96.879.740,61	134.122.564,18
F. Rechnungsabgrenzungsposten		160.000,00	180.000,00
		370.748.378,37	389.220.130,01

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe
**Gewinn- und
Verlustrechnung**
für das Geschäftsjahr 2006

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG	2006	2006	2006	2005
	€	€	€	€
1. Umsatzerlöse	512.877.741,08			468.245.050,53
abzüglich Energiesteuer	<u>33.585.477,14</u>			<u>25.861.768,93</u>
		479.292.263,94		442.383.281,60
2. Andere aktivierte Eigenleistungen		5.280.420,92		4.354.225,26
3. Sonstige betriebliche Erträge		17.445.405,45		18.080.978,69
			502.018.090,31	464.818.485,55
4. Materialaufwand				
a. Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	303.050.670,75			270.752.699,06
b. Aufwendungen für bezogene Leistungen	<u>31.844.532,91</u>			<u>29.427.418,91</u>
		334.895.203,66		300.180.117,97
5. Personalaufwand				
a. Löhne und Gehälter	48.032.992,84			50.665.046,90
b. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung davon für Altersversorgung € 4.535.282,70 (i.Vj. € 3.890.925,65)	<u>20.800.829,87</u>			<u>14.610.437,27</u>
		68.833.822,71		65.275.484,17
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		25.055.975,61		26.320.108,49
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen		33.034.970,83		35.132.512,78
			461.819.972,81	426.908.223,41
8. Erträge aus Beteiligungen		154.135,00		197.598,73
9. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens davon aus verbundenen Unternehmen € 187.685,78 (i.Vj. € 199.851,94)		372.439,77		406.063,79
10. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		1.488.963,07		2.418.676,12
			2.015.537,84	3.022.338,64
11. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			2.234.184,24	2.713.769,68
12. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit			39.979.471,10	38.218.831,10
13. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag davon Organumlage € 14.351.008,00 (i.Vj. € 13.310.072,44)			16.417.604,00	15.657.114,44
14. Sonstige Steuern			312.882,09	314.870,73
			16.730.486,09	15.971.985,17
Ergebnis vor Gewinnabführung			23.248.985,01	22.246.845,93
15. Abgeführte Gewinne aufgrund Gewinnabführungsvertrag			23.248.985,01	22.246.845,93
16. Jahresüberschuss/-fehlbetrag (+/-)			0,00	0,00



Anhang

Allgemeine Angaben und Erläuterungen Der Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 wurde hinsichtlich Ansatz, Bewertung und Ausweis nach den für große Kapitalgesellschaften maßgeblichen Rechnungslegungsvorschriften des Handelsgesetzbuches, des GmbH-Gesetzes und den wirtschaftszweigspezifischen Vorschriften des Energiewirtschaftsgesetzes aufgestellt. Die Darstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung basiert auf dem in Anlehnung an den Gemeinschaftskontenrahmen (GKV) für Versorgungs- und Verkehrsunternehmen entwickelten Konzernkontenplan (KKP) der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH-Gruppe, Karlsruhe. Die Gliederung der Bilanz erfolgte nach den Vorschriften der §§ 266 ff. HGB, die Gewinn- und Verlustrechnung nach dem Gesamtkostenverfahren gemäß § 275 Abs. 2 HGB.

Die Bewertungsmethoden wurden grundsätzlich gegenüber dem Vorjahr beibehalten.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände sind mit den Anschaffungskosten erfasst und werden, sofern sie der Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer planmäßig linear abgeschrieben.

Die Sachanlagen sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet und um planmäßige Abschreibungen sowie um erhaltene Zuschüsse vermindert. Ab dem 1. Januar 2003 vereinnahmte Baukostenzuschüsse sowie Hausanschlusskostenbeiträge werden von den Anschaffungskosten der zugrunde liegenden Wirtschaftsgüter abgesetzt. Bei der Ermittlung der Herstellungskosten wurden Einzelkosten und angemessene Gemeinkostenzuschläge aber keine Fremdfinanzierungskosten berücksichtigt. Den planmäßigen Abschreibungen liegen die in der steuerlichen Abschreibungstabelle vorgegebenen Nutzungsdauern zugrunde.

Soweit steuerlich zulässig, wurde degressiv abgeschrieben. Von der degressiven wird auf die lineare Abschreibung umgestellt, sobald sich höhere Abschreibungsbeträge ergeben. Die Zugänge des Wirtschaftsjahres werden pro-rata-temporis abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von den Finanzanlagen sind die Anteile an verbundene Unternehmen und Beteiligungen, die Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht und die Wertpapiere zu ihren Anschaffungskosten angesetzt. Die Verminderung des Bestandes an Finanzanlagen resultiert im Wesentlichen aus planmäßigen Rückführungen von Ausleihungen.

Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH hat im Berichtsjahr als alleiniger Gesellschafter die Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH mit einer Einlagezahlung in Höhe von 100 T€ gegründet. Die Beteiligung an der SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I hat sich um 272 T€ auf 274 T€ erhöht (Vj. 2 T€). Bei den sonstigen Ausleihungen sind die niederverzinslichen Arbeitgeberdarlehen zum Barwert, alle anderen Darlehen zum Nennwert angesetzt.

Die Vorräte sind zum überwiegenden Teil zu fortgeschriebenen durchschnittlichen Einstandspreisen unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Entgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind mit den durchschnittlichen Anschaffungskosten bewertet. Unentgeltlich erworbene Emissionszertifikate sind zum Erinnerungswert von einem € angesetzt.

Forderungen, sonstige Vermögensgegenstände sowie Wertpapiere des Umlaufvermögens sind zum Nennbetrag bilanziert. Bei den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wird das allgemeine Kreditrisiko durch eine pauschale Wertberichtigung berücksichtigt. Erkennbaren Einzelrisiken wird durch Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die bis zum 31. Dezember 2002 erhaltenen Ertragszuschüsse werden mit jährlich fünf Prozent erfolgswirksam aufgelöst.

Die Pensionsrückstellungen sind für handelsrechtliche Zwecke nach versicherungsmathematischen Grundsätzen mit einem Rechnungszinsfuß in Höhe von 5,5 Prozent auf Basis der neuen Heubeck-Richttafeln 2005 G errechnet worden. Im Vorjahr erfolgte die Ermittlung zum steuerlichen Teilwert im Sinne des § 6a EStG unter Ansatz eines Rechnungszinsfußes in Höhe von 6 Prozent. Die hieraus resultierende Ergebnisauswirkung ist unwesentlich. Der sich aus der Differenz der Teilwerte zwischen Richttafeln 1998 und Richttafeln 2005 G ergebende Unterschiedsbetrag in Höhe von 431 T€ wird über drei Jahre analog dem BMF-Schreiben vom 16. Dezember 2005 verteilt.

Im Rahmen einer vernünftigen kaufmännischen Beurteilung wird erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen durch die sonstigen Rückstellungen Rechnung getragen.

Rückstellungen für die Abgabe von Emissionszertifikaten sind für die unentgeltlich erworbenen Zertifikate mit dem Erinnerungswert, für die entgeltlich erworbenen

Zertifikate mit den Anschaffungswerten sowie für die noch ausstehenden Emissionszertifikate mit dem Marktpreis zum Bilanzstichtag bewertet worden.

Die Verbindlichkeiten sind mit den Rückzahlungsbeträgen passiviert.

Angaben zur Bilanz

Anlagevermögen Die Aufgliederung der in der Bilanz zusammengefassten Anlagepositionen und ihre Entwicklung ergibt sich aus dem als Anlage beigefügten Anlagespiegel.

Die Ausleihungen an verbundene Unternehmen betreffen die Gesellschafterin KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (KVVH).

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

In den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind auch der vom Ablese- bis zum Bilanzstichtag abgegrenzte Energie- und Wasserverbrauch sowie die Entwässerungs- und Abfallentsorgungsgebühren der Tarif- und Sondervertragskunden in Höhe von 112.909 T€ (Vj. 111.572 T€) enthalten. Die darauf erhaltenen Abschlagszahlungen in Höhe von 94.564 T€ (Vj. 90.335 T€) wurden saldiert.

AUFSTELLUNG DES ANTEILSBESITZES (SOWEIT NICHT VON UNTERGEORDNETER BEDEUTUNG):

	Anteil am Kapital	Eigen- kapital T€	Jahres- ergebnis T€
SWK-Regenerativ-Verwaltungs-GmbH, Karlsruhe	100,00 %	15	2
Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH, Karlsruhe	100,00 %	100	-1
PS Project Systems GmbH & Co. – KG Projekt Karlsruhe West, Neumünster	40,00 %	212	120*
TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe	42,045 %	4.846	1.886*
Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfingz, Karlsruhe	33,87 %	4.302	0**
KES – Karlsruher Energieservice GmbH, Karlsruhe	50,00 %	326	40*

* Jahresergebnis 2005 ** Jahresergebnis 2004

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen bestehen ausschließlich gegenüber der VBK – Verkehrsbetriebe Karlsruhe GmbH und betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, betreffen ausschließlich die TelemaxX Telekommunikation GmbH, Karlsruhe, sowie die SWK-Regenerativ-GmbH & Co. KG – Solarpark I, Karlsruhe. Sie resultieren im Wesentlichen aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen die Stadt Karlsruhe in Höhe von 2.810 T€ (Vj. 1.029 T€) betreffen ausschließlich den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Forderungen gegen Gesellschafter in Höhe von 2.286 T€ (Vj. 4.331 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der Mehrheitsgesellschafterin KVVH in Höhe von 1.770 T€ (Vj. 3.940 T€) sowie der EnBW Regional AG in Höhe von 516 T€ (Vj. 390 T€).

Die Forderungen haben ausschließlich eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr.

Die sonstigen Vermögensgegenstände haben in Höhe von 3.070 T€ (Vj. 1.410 T€) eine Restlaufzeit bis zu einem Jahr und in Höhe von 344 T€ (Vj. 0 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

Eigenkapital Das Stammkapital wird unverändert durch die KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH, Karlsruhe (70 Prozent), die EnBW Regional AG, Stuttgart (20 Prozent), und die Thüga AG, München (10 Prozent), gehalten.

Sonderposten Als Sonderposten wird im Wesentlichen eine für den Ausbau des Fernwärmenetzes erhaltene Zulage gemäß § 4 a Investitionszulagengesetz ausgewiesen und planmäßig erfolgswirksam aufgelöst 65 T€ (Vj. 65 T€).

Rückstellungen Die Steuerrückstellungen betreffen die Stromsteuer 2006 in Höhe von 2.032 T€ (Vj. 1.520 T€) sowie die Stromsteuer für Vorjahre in Höhe von 650 T€.

Die sonstigen Rückstellungen umfassen im Wesentlichen ausstehende Lieferantenrechnungen 20.137 T€ (Vj. 5.498 T€), Vorruhestands-, Beihilfe- und Altersteilzeitregelung sowie sonstige Vorsorgebeiträge für Personalaufwendungen 14.651 T€ (Vj. 8.776 T€), Jahresverbrauchsabrechnungen 2.225 T€ (Vj. 2.259 T€), Bodensanierungen 3.500 T€ (Vj. 4.240 T€), Stilllegung sowie Abriss von Kesselanlagen im Heizkraftwerk West 7.900 T€ (Vj. 7.900 T€), Sanierung einer Fernwärmeleitung 2.000 T€ (Vj. 0 T€), Instandsetzungsarbeiten an einer Turbine im Heizkraftwerk West 1.200 T€ (Vj. 0 T€) und sonstige Rückstellungen im Rahmen der kaufmännischen Vorsicht 18.505 T€ (Vj. 16.978 T€).

Verbindlichkeiten Die Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe in Höhe von 7.916 T€ (Vj. 8.971 T€) betreffen im Wesentlichen den Liefer- und Leistungsverkehr.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter in Höhe von 37.184 T€ (Vj. 42.047 T€) betreffen den Liefer- und Leistungsverkehr mit der EnBW Regional AG 1.265 T€, sonstige Verbindlichkeiten gegenüber der KVVH 12.670 T€ sowie die Ergebnisabführung an die KVVH in Höhe von 23.249 T€.

Für die Verbindlichkeiten bestehen folgende Restlaufzeiten:

	Gesamt T€	Restlaufzeit bis 1 Jahr T€	Restlaufzeit von 1 bis 5 Jahre T€	Restlaufzeit über 5 Jahre T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	25.958 (Vj. 44.745)	1.630 (Vj. 12.068)	5.139 (Vj. 9.687)	19.189 (Vj. 22.990)
Erhaltene Anzahlungen	153 (Vj. 575)	153 (Vj. 575)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	14.636 (Vj. 25.689)	14.558 (Vj. 25.606)	78 (Vj. 83)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	33 (Vj. 31)	33 (Vj. 31)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	4 (Vj. 2)	4 (Vj. 2)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber der Stadt Karlsruhe	7.916 (Vj. 8.971)	7.916 (Vj. 8.971)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschafter	37.184 (Vj. 42.047)	37.184 (Vj. 42.047)	0 (Vj. 0)	0 (Vj. 0)
Sonstige Verbindlichkeiten	10.996 (Vj. 12.063)	6.944 (Vj. 7.716)	1.183 (Vj. 1.183)	2.869 (Vj. 3.164)
Gesamtbetrag	96.880 (Vj. 134.123)	68.422 (Vj. 97.016)	6.400 (Vj. 10.953)	22.058 (Vj. 26.154)

Rechnungsabgrenzungsposten Es handelt sich hierbei um Einnahmen vor dem Abschlussstichtag, die Ertrag für eine bestimmte Zeit nach diesem Tag darstellen.

Haftungsverhältnisse Als Sicherheiten bestehen die üblichen Eigentumsvorbehalte aus der Lieferung von Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen.

Darüber hinaus wurde mit Beschluss des Aufsichtsrates vom 20. Januar 1999 die Übernahme von Bürgschaften für den Finanzierungsbedarf der TelemaxX Telekommunikation GmbH bis zu einer Gesamthöhe von 2.838 T€ genehmigt. In Höhe von 205 T€ (Vj. 295 T€) wurde diese Bürgschaftsgenehmigung bis zum Bilanzstichtag ausgeübt.

Mittelbare Versorgungszusage

Zum Zwecke der Altersversorgung für einen Teil der Mitarbeiter ist die Stadtwerke Karlsruhe GmbH Mitglied des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg – Zusatzversorgungskasse – (ZVK). Die mittelbare Versorgungszusage, welche die Stadtwerke Karlsruhe GmbH aufgrund der Verpflichtung gegenüber ihren Mitarbeitern gegeben hat, ist entsprechend der Satzung der ZVK ausgestaltet. Nach Auffassung des Hauptfachausschusses (HFA) des Instituts der Wirtschaftsprüfer (IDW) sind subsidiäre Versorgungsverpflichtungen gegenüber den Versicherten und deren Hinterbliebenen sowohl im Falle bereits laufender Rentenzahlungen durch die Versorgungskasse als auch bei Versorgungszusagen seitens der Gesellschaft zu bewerten.

Für die nicht passivierte, mittelbare Verpflichtung machen wir nach Art. 28 Abs. 2 EGHGB folgende Angaben: Die betriebliche Altersversorgung beruht auf der Grundlage eines Gruppenversicherungsvertrages zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg nach Maßgabe des Tarifvertrages über die betriebliche Altersversorgung der Beschäftigten des öffentlichen Dienstes – Altersvorsorge-TV-Kommunal-(ATV-K). Der Umlagesatz hat in 2006 8,0 Prozent betragen und wird in 2007 ebenfalls 8,0 Prozent betragen. In 2006 waren für die Zusatzversorgungskasse 45.289 T€ (Vj. 44.917 T€) umlagepflichtig.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen Das Bestellobligo zum Bilanzstichtag beläuft sich auf 13.074 T€ (Vj. 11.090 T€). Weiterhin bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Miet- und Leasingverträgen in Höhe von 1.224 T€ (Vj. 1.080 T€). Die Miet- und Leasingverträge enden zwischen 2007 und 2011. Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Dauerschuldverhältnissen bestehen in Höhe von 4.781 T€ (Vj. 9.594 T€).

Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

Umsatzerlöse

Umsatzerlöse (abzüglich Energiesteuer)	2006 T€	2005 T€
Aufgliederung nach Geschäftsbereichen		
Stromversorgung	255.730	212.792
Gasversorgung	148.544	157.566
Wasserversorgung	31.643	32.003
Fernwärmeversorgung	31.096	29.843
Sonstige Geschäftsfelder	10.602	8.781
Gemeinsame Betriebe	1.677	1.398
	479.292	442.383

Bei den Umsatzerlösen werden die Aufwendungen aus Energiesteuer offen abgesetzt. Seit In-Kraft-Treten des Gesetzes zur Neuregelung der Besteuerung von Energieerzeugnissen und zur Änderung des Stromsteuergesetzes am 1. August 2006 wird die Erdgassteuer ebenfalls offen von den Umsatzerlösen abgesetzt.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Abgrenzungserträge aus der Abweichung zwischen bewertetem Vorjahresverbrauch und den in der Jahresverbrauchsabrechnung der laufenden Periode berechneten Lieferungen in Höhe von 1.773 T€ (Vj. 2.863 T€), bestehend aus Stromversorgung 89 T€, Gasversorgung 1.373 T€, Wasserversorgung 222 T€ sowie Fernwärmeversorgung 89 T€, enthalten.

Sonstige betriebliche Erträge In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen 6.589 T€ (Vj. 4.236 T€), aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens 278 T€ (Vj. 1.668 T€) sowie aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen 10 T€ (Vj. 6.136 T€) enthalten.

Personalaufwand In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung sind 5.470 T€ periodenfremde Aufwendungen enthalten.

Außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 2 Satz 3 HGB Im Geschäftsjahr 2006 sind außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 132 T€ berücksichtigt worden.

Sonstige betriebliche Aufwendungen In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind periodenfremde Aufwendungen aus Verlusten aus dem Abgang von Anlagevermögen 48 T€ (Vj. 216 T€) und Abschreibungen auf Forderungen 463 T€ (Vj. 1.039 T€) und Konzessionsabgaben für Vorjahre 136 T€ (Vj. 0 T€) enthalten.

Steuern vom Einkommen und vom Ertrag Hierin sind periodenfremde Steuererträge aus Körperschaftssteuerguthaben in Höhe von 436 T€ enthalten.

Sonstige Angaben

Konzernverhältnisse Die Stadtwerke Karlsruhe GmbH ist aufgrund der Überschreitung der Größenmerkmale gemäß § 293 HGB zur Aufstellung eines Konzernabschlusses verpflichtet. Hierauf kann jedoch aufgrund der Einbeziehung der Stadtwerke Karlsruhe GmbH in den Konzernabschluss der KVVH – Karlsruher Versorgungs-, Verkehrs- und Hafen GmbH gemäß § 291 HGB verzichtet werden. Der Konzernabschluss der KVVH wird in elektronischer Form im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Nach Abschluss eines Gewinnabführungsvertrages zwischen KVVH und der Stadtwerke Karlsruhe GmbH mit Wirkung zum 1. Januar 2001 erfolgt die Abführung des vollständigen Jahresergebnisses an die KVVH GmbH.

Derivative Finanzinstrumente Derivative Finanzinstrumente bestehen nur im Rahmen der Stromhandelsaktivitäten der Gesellschaft. Sie werden ausschließlich zur Deckung des eigenen Bedarfs im Sinne des § 285 S. 2 HGB verwendet.

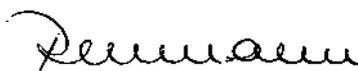
Personalverhältnisse Im Jahresdurchschnitt waren 1.251 Mitarbeiter (Vj. 1.238 Mitarbeiter) beschäftigt. Hierin enthalten waren 96 Auszubildende (Vj. 89 Auszubildende).

Der Aufsichtsrat erhielt im Geschäftsjahr 2006 Vergütungen in Höhe von 21 T€ (Vj. 21 T€).

Die Geschäftsführung erhielt im Geschäftsjahr 2006 Gesamtbezüge in Höhe von 521 T€ (Vj. 482 T€). Für die früheren Geschäftsführer (Werkleiter) und ihre Hinterbliebenen wurden 155 T€ (Vj. 158 T€) an Bezügen aufgewendet; Pensionsrückstellungen bestehen hierfür in Höhe von 1.727 T€ (Vj. 1.658 T€).

Karlsruhe, im März 2007

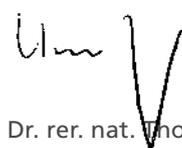
Die Geschäftsführung:



Dipl. rer. pol. Harald Rosemann



Dr. Ing. Karl Roth



Dr. rer. nat. Thomas Unnerstall

Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe: Anlagennachweis für das Geschäftsjahr 2006

POSTEN DES ANLAGEVERMÖGENS	ANSCHAFFUNGS- UND HERSTELLUNGSKOSTEN				
	Anfangsstand 01.01.2006	Zugang	Abgang	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006
1	€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€
2	3	4	5	6	6
Immaterielle Vermögensgegenstände					
Lizenzen und ähnliche Rechte	29.829.257,15	352.336,69	902.902,60	2.172.991,35	31.451.682,59
Sachanlagen					
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	113.321.174,11	5.350.383,75	148.515,01	4.058.354,18	122.581.397,03
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Wohnbauten	308.774,77	0,00	0,00	0,00	308.774,77
Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte ohne Bauten	1.490.701,83	0,00	0,00	0,00	1.490.701,83
Bauten auf fremden Grundstücken	5.121.125,69	4.713,79	0,00	16.230,52	5.142.070,00
Erzeugungs-, Gewinnungs- und Bezugsanlagen	177.798.473,51	500.983,97	1.133.128,64	1.040.545,34	178.206.874,18
Verteilungsanlagen	647.018.538,06	11.637.486,27	2.655.022,78	7.615.836,60	663.616.838,15
Erhaltene Baukostenzuschüsse und Hausanschlußkostenbeiträge	-13.407.537,53	-5.403.702,64	0,00	0,00	-18.811.240,17
Maschinen und maschinelle Anlagen	29.133.433,48	613.474,49	1.144.130,48	381.657,11	28.984.434,60
Betriebs- und Geschäftsausstattung	38.847.987,45	1.710.599,93	2.756.883,41	531.461,96	38.333.165,93
Anlagen im Bau und Anzahlungen auf Anlagen	23.918.509,48	15.620.393,25	3.595.717,99	-15.817.077,06	20.126.107,68
	1.023.551.180,85	30.034.332,81	11.433.398,31	-2.172.991,35	1.039.979.124,00
Finanzanlagen					
Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	100.000,00	0,00	25.600,00	125.600,00
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	4.642.512,04	0,00	295.645,95	0,00	4.346.866,09
Beteiligungen	2.806.718,82	272.000,00	0,00	-25.600,00	3.053.118,82
Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	67.399,84	0,00	67.399,84	0,00	0,00
Wertpapiere des Anlagevermögens	25.564,59	0,00	0,00	0,00	25.564,59
Sonstige Ausleihungen	755.138,91	18.658,61	51.079,63	0,00	722.717,89
	8.297.334,20	390.658,61	414.125,42	0,00	8.273.867,39
	1.061.677.772,20	30.777.328,11	12.750.426,33	0,00	1.079.704.673,98

(K) = Zuschüsse (Z) = Zuschreibungen

ABSCHREIBUNGEN

RESTBUCHWERTE

Anfangsstand 01.01.2006	Abschreibungen im Geschäftsjahr	angesammelte Abschreibungen auf die in Spalte 4 ausgewie- senen Abgänge	Umbuchungen	Endstand 31.12.2006	Restbuchwerte am Ende des Ge- schäftsjahres	Restbuchwerte am Ende des vor- angegangenen Geschäftsjahres
€	(+) €	(-) €	(+/-) €	€	€	€
7	8	9	10	11	12	13
23.795.411,15	(Z) -178.825,54 1.558.035,08	902.902,60	485.135,50	24.756.853,59	6.694.829,00	6.033.846,00
75.369.276,09	2.519.842,17	142.819,92	74.794,26	77.821.092,60	44.760.304,43	37.951.898,02
234.121,56	4.528,00	0,00	0,00	238.649,56	70.125,21	74.653,21
648.707,54	929,00	0,00	0,00	649.636,54	841.065,29	841.994,29
3.992.636,69	105.784,31	0,00	0,00	4.098.421,00	1.043.649,00	1.128.489,00
162.909.293,51	2.850.872,21	1.120.364,54	0,00	164.639.801,18	13.567.073,00	14.889.180,00
497.064.199,06	15.583.559,13	2.562.663,04	0,00	510.085.095,15	153.531.743,00	149.954.339,00
-1.227.099,53	-1.033.252,64	0,00	0,00	-2.260.352,17	-16.550.888,00	-12.180.438,00
21.721.343,48	1.488.166,60	1.144.130,48	0,00	22.065.379,60	6.919.055,00	7.412.090,00
	(K) 105,12					
	(Z) - 11.373,93					
32.147.057,33	1.977.511,75	2.717.062,51	30.862,29	31.427.100,05	6.906.065,88	6.700.930,12
	(K) 100.000,00					
590.792,05	0,00	0,00	-590.792,05	100.000,00	20.026.107,68	23.327.717,43
	(K) 100.105,12					
	(Z) -11.373,93					
793.450.327,78	23.497.940,53	7.687.040,49	-485.135,50	808.864.823,51	231.114.300,49	230.100.853,07
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	125.600,00	0,00
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4.346.866,09	4.642.512,04
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	3.053.118,82	2.806.718,82
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	67.399,84
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	25.564,59	25.564,59
	(Z) -6.327,80					
108.725,41	0,00	0,00	0,00	102.397,61	620.320,28	646.413,50
	(Z) -6.327,80					
108.725,41	0,00	0,00	0,00	102.397,61	8.171.469,78	8.188.608,79
	(K) 100.105,12					
	(Z) -196.527,27					
817.354.464,34	25.055.975,61	8.589.943,09	0,00	833.724.074,71	245.980.599,27	244.323.307,86

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts der Stadtwerke Karlsruhe GmbH, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Durch § 10 Abs. 4 EnWG wurde der Prüfungsgegenstand erweitert. Die Prüfung erstreckt sich daher auch auf die Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und die Einhaltung der Pflichten nach § 10 Abs. 3 EnWG liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht sowie über den erweiterten Prüfungsgegenstand abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden und dass mit hinreichender Sicherheit beurteilt werden kann, ob die Anforderungen, die sich aus der Erweiterung des Prüfungsgegenstandes durch § 10 Abs. 4 EnWG ergeben, in allen wesentlichen Belangen erfüllt sind. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt.

Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht sowie in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter, die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts sowie die Beurteilung, ob die Wertansätze und die Zuordnung der Konten in der internen Rechnungslegung nach § 10 Abs. 3 EnWG sachgerecht und nachvollziehbar erfolgt sind und der Grundsatz der Stetigkeit beachtet wurde. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung des Jahresabschlusses unter Einbeziehung der Buchführung und des Lageberichts hat zu keinen Einwendungen geführt.

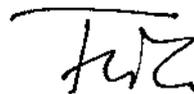
Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Die Prüfung nach § 10 Abs. 4 EnWG bezüglich der Einhaltung der Pflichten zur buchhalterischen Entflechtung in der internen Rechnungslegung im Sinne des § 10 Abs. 3 EnWG hat zu keinen Einwendungen geführt.

Stuttgart, 28. März 2007
Ernst & Young AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Appel
Wirtschaftsprüfer



Fritz
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

Im Rahmen von vier regelmäßigen Sitzungen wurde der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH durch die Geschäftsführung zeitnah und umfassend über die Lage und Entwicklung der Gesellschaft unterrichtet.

Hierbei wurden dem Aufsichtsrat im Rahmen mündlicher und schriftlicher Berichterstattung aktuelle Entwicklungen in der Energiewirtschaft, Geschäftsverlauf der Gesellschaft sowie grundsätzliche Fragen der Geschäfts- und Preispolitik detailliert erläutert. Durch die umfassende Informationsvermittlung der Geschäftsführung an den Aufsichtsrat war es diesem möglich, seine nach Gesetz und Gesellschaftsvertrag vorgegebene Überwachungsfunktion gegenüber der Geschäftsführung und seine gesetzlichen und satzungsgemäßen Entscheidungsbefugnisse wahrzunehmen. Darüber hinaus waren Geschäftsvorfälle von besonderer wirtschaftlicher Bedeutung Gegenstand intensiver Beratungen. In den Sitzungen des Geschäftsjahres 2006 befasste sich der Aufsichtsrat insbesondere mit folgenden Themen:

- Feststellung des Jahresabschlusses 2005
- IT-Sicherheitskonzept der Stadtwerke Karlsruhe GmbH
- Bericht über das Risikomanagement
- Anpassung der Erdgaspreise zum 1. April 2006 und zum 1. Oktober 2006
- Anpassung der Fernwärmepreise zum 1. Oktober 2006
- Auftragsvergaben insbesondere im Rahmen der Stromversorgung eines neuen Rechenzentrums
- Kooperation mit der EnBW Energie Baden-Württemberg AG, Karlsruhe, im Rahmen des geplanten Kohleblocks Rheindampfkraftwerk 8 im Rheinhafen

- Kooperation mit der Firma Mineralölraffinerie Oberrhein GmbH & Co. KG, Karlsruhe, zur Auskopplung von Wärme aus dem Raffinerieprozess
- Gründung einer nach dem zweiten Gesetz zur Neuregelung des Energiewirtschaftsrechts vom 7. Juli 2005 erforderlichen eigenen Netzgesellschaft der Stadtwerke Karlsruhe GmbH als „Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH“; Abschluss verschiedener Verträge zur Regelung der organisatorischen und gesellschaftsrechtlichen Beziehungen zwischen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH und der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH
- Verabschiedung des Wirtschaftsplans 2007

Schwerpunktmäßig wurden zwei weitere Themenbereiche mit erheblichen Auswirkungen auf die Stadtwerke Karlsruhe GmbH im Aufsichtsrat diskutiert.

So erfolgte die Mitteilung der Bundesnetzagentur sowie der Landesregulierungsbehörde hinsichtlich der genehmigten Höhe der Netznutzungsentgelte für Strom und Gas. Die sich aus dem neuen EnWG bzw. dessen Interpretationen durch die Regulierungsbehörden ergebenden Kostenansätze führen künftig zu erheblichen Reduzierungen der Netznutzungsentgelte.

Weiterhin wurde die bereits erwähnte gesellschaftsrechtliche Entflechtung des Netzbetriebes der Sparten Strom und Gas von den übrigen Leistungsbereichen der Stadtwerke Karlsruhe GmbH notwendig. Mit Gründung der Stadtwerke Karlsruhe Netze GmbH hat die Gesellschaft die gesetzlichen Forderungen zur Entflechtung im Energiesektor vorzeitig erfüllt. Der Aufsichtsrat der Stadtwerke Karlsruhe GmbH nimmt auch für diese Gesellschaft Aufsichtsfunktionen wahr.

Darüber hinaus erfolgte die laufende Information des Vorsitzenden des Aufsichtsrates durch die Geschäftsführung zu allen bedeutenden Angelegenheiten des Unternehmens.

Im Geschäftsjahr 2006 wurde innerhalb des Aufsichtsrates der Stadtwerke Karlsruhe GmbH eine personelle Veränderung notwendig. Herr Klaus Schäfer musste aufgrund einer neuen beruflichen Aufgabe aus dem Gremium ausscheiden. Der Aufsichtsratsvorsitzende bedankte sich ausdrücklich bei Herrn Schäfer für die positive und engagierte Zusammenarbeit und wünschte ihm alles Gute auf dem weiteren Weg. Weiterhin wünschte er dem neu benannten Aufsichtsratsmitglied, Herrn Dr. Herbert Rüben, einen erfolgreichen Start.

An der Sitzung des Aufsichtsrates über den durch die Geschäftsführung erstellten und dem Aufsichtsrat zur Feststellung vorgelegten Jahresabschluss 2006 sowie Lagebericht nahmen wie in den Vorjahren die verantwortlichen Vertreter der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Ernst & Young AG, Stuttgart, teil. Diese berichteten dem Aufsichtsrat unmittelbar zur Jahresabschlussprüfung. Prüfungsinhalt waren danach ebenfalls die Feststellung möglicher bestandsgefährdender Unternehmensrisiken und die Funktionsfähigkeit des durch die Geschäftsführung hierfür entwickelten Risikomanagementsystems sowie die Prüfung der Ordnungsmäßigkeit der Geschäftsführung gemäß § 53 Haushaltsgrundsätze-gesetz.

Die Prüfung hat zu keinen Einwänden geführt. Der Bestätigungsvermerk wurde ohne Einschränkungen erteilt.

Der Aufsichtsrat hat den Prüfungsbericht zustimmend zur Kenntnis genommen und nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung dem von der Geschäftsführung aufgestellten Jahresabschluss 2006 sowie dem Lagebericht seine Zustimmung erteilt. Der Gesellschafterversammlung schlägt der Aufsichtsrat vor, dem Jahresabschluss 2006 sowie dem Lagebericht zuzustimmen und somit den Jahresabschluss 2006 festzustellen. Er beantragt darüber hinaus, der Geschäftsführung und den Mitgliedern des Aufsichtsrates Entlastung zu erteilen.

Der Aufsichtsrat dankt der Geschäftsführung, dem Betriebsrat und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihr Engagement und die vertrauensvolle Zusammenarbeit, die erst die Erreichung der gesetzten Ziele möglich machten.

Karlsruhe, im Juni 2007
Der Aufsichtsrat



Erster Bürgermeister
Siegfried König
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Impressum

KONZEPTION UND GESTALTUNG:

DAUTH, KAUN & PARTNER GMBH, KARLSRUHE

REDAKTION:

HAUPTABTEILUNG RECHNUNGSWESEN/FINANZEN
STABSSTELLE ÖFFENTLICHKEITSARBEIT
DIETER HABLASCH, GERDA WILLIG

FOTOS:

ARCHIV STADTWERKE, ARTIS ULI DECK, ANDREA FABRY, TOM HAHN, DR. RAINER HUBA

DRUCK UND VERARBEITUNG:

WILHELM STOBER GMBH, DRUCKEREI UND VERLAG, EGGENSTEIN



